



DER KRIEG

und ich

Begleitmaterial für den Unterricht

- Grundschulen
- Allgemeinbildende Schulen
- Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren

INHALTSVERZEICHNIS

Filminhalte

- 03 **Anton aus Deutschland (1938/1939)**
DVD-Signatur Medienzentren: 46800287
- 03 **Fritjof aus Norwegen (1940)**
DVD-Signatur Medienzentren: 46800288
- 04 **Sandrine aus Frankreich (1942)**
DVD-Signatur Medienzentren: 46800289
- 04 **Calum aus Schottland (1941)**
DVD-Signatur Medienzentren: 46800290
- 04 **Romek aus Polen (1942)**
DVD-Signatur Medienzentren: 46800291
- 04 **Vera aus der Sowjetunion (1942/43)**
DVD-Signatur Medienzentren: 46800292
- 04 **Justus aus Deutschland (1944/45)**
DVD-Signatur Medienzentren: 46800293
- 05 **Eva aus der Tschechischen Republik (1945)**
DVD-Signatur Medienzentren: 46800294
- 05 **Bezug zum Bildungsplan**
- 06 **Übersicht über alle Filme**
- 07 **Unterricht in Allgemeinbildenden Schulen**
- 13 **Arbeitsblätter zu allen Folgen**
- 50 **Einsatz filmischer Mittel**
- 52 **Einsatz filmischer Mittel: Arbeitsblätter**
- 54 **Unterricht in Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren**
- 60 **Glossar**



Erstsendung bei Planet Schule

dienstags ab 10.09.2019, 5:25–5:50 Uhr

Wiederholung

Samstag, 26.10.2019, 5:30–8:00 Uhr

Samstag, 02.11.2019, 5:30–6:20 Uhr



Sendungen online (nach Erstausstrahlung)

planet-schule.de/x/der-krieg-und-ich



Der Krieg und ich

DER KRIEG und ich

Der Krieg und ich Zur Reihe

Wie konnte der Nationalsozialismus in Deutschland so stark werden? Warum ließen sich viele Menschen von ihm begeistern und blenden? Welche Folgen hatten Judenverfolgung, Besatzung und Zweiter Weltkrieg für Kinder in ganz Europa?

Die Doku-Drama-Serie „Der Krieg und ich“ erzählt in acht Filmen kindgerecht die Geschichten junger Protagonisten während des Zweiten Weltkriegs. Die Filme spielen in Deutschland, Polen, Frankreich, Großbritannien, Norwegen, der Sowjetunion und der Tschechischen Republik. Sie schildern die Geschehnisse in Europa aus der Sicht der Kinder, stellen deren Erleben in den Vordergrund. Die Filme erfordern kein Vorwissen und sind daher auch bereits für eine junge Zielgruppe (ab Klasse 4) gut nachvollziehbar. Alle für das Verständnis notwendigen historischen Fakten werden in den Filmen in leicht verständlicher Sprache erklärt. Trotzdem ist es gut und hilfreich, die Kinder im Gespräch auf die Thematik – vor allem auf die Problematik des Krieges – vorzubereiten.



Anton



Fritjof

Anton aus Deutschland „Die Verwandlung“ (1938/39)

Anton (10) will kein Außenseiter mehr sein und endlich in die Hitlerjugend, aber sein Vater ist dagegen. So fälscht Anton kurzerhand die Unterschrift. Es kommt zum Streit mit dem Vater, doch Anton fühlt sich sicher, denn seine Kameraden geben ihm Rückhalt. Erst als jüdische Nachbarn Schutz bei ihm suchen, erkennt er, zu was die Nationalsozialisten wirklich fähig sind. Er sucht vertraulichen Rat bei einem Kameraden und bringt damit seinen Vater und die andere Familie in große Schwierigkeiten.

Fritjof aus Norwegen „Freiheit“ (1940)

Fritjof (11) lebt in einem Fischerdorf in Norwegen, als der Zweite Weltkrieg auch sein Land erreicht. Da sein Vater in den Krieg zieht, muss Fritjof als Fischerjunge zum Lebensunterhalt der Familie beitragen. Zunächst arbeitet er für die Deutschen, doch die Bezahlung kann seine Familie kaum ernähren. Er will die Situation nicht länger hinnehmen und stellt sich gegen die deutschen Besatzer – mit weitreichenden Folgen für seine Familie.



Sandrine



Calum



Romek



Vera



Justus



Eva

Sandrine aus Frankreich „Vertrauen“ (1942)

Sandrines (12) Vater hilft als Dorfpfarrer aktiv verfolgten Juden bei der Flucht vor dem Nazi-Regime. Ihr Zuhause gleicht einem Bahnhof: Sandrine muss nicht nur ihr Zimmer räumen, sondern auch ihre Eltern teilen. Plötzlich wird der Vater verhaftet, die Situation immer gefährlicher. Sandrine steht vor der Frage: Setzt sie für die jüdischen Flüchtlinge das eigene Leben aufs Spiel?

Calum aus Schottland (UK) „Der Auftrag“ (1941)

Calum (14) lebt seit Kriegsbeginn allein mit seiner Mutter. Sein Vater ist Schweißer bei der Royal Air Force. Vom Krieg will Calum nichts wissen, er klagt lieber Äpfel oder schwänzt die Schule als seine Zeit mit Luftschutzübungen und Lernen zu verschwenden. Überhaupt will er sich von nichts und niemandem etwas sagen lassen. Als seine Mutter ihn von der Polizeistation abholen muss, kommt es zum handfesten Streit. Calum reißt aus, doch dann ziehen deutsche Bomber auf. Clydebank wird angegriffen. Calum muss schnell zu seiner Mutter ...

Romek aus Polen „Rettung“ (1942)

Romek (10) gehört zu einer Gruppe von Schmugglerkindern. Von seiner letzten Tour bringt er nicht nur ein paar Kartoffeln, sondern auch beunruhigende Neuigkeiten mit: Das Ghetto soll geschlossen werden. Sein Vater versucht ihn zu beruhigen, doch Romek forscht im Ghetto nach, denn seine Mutter ist schwer krank. Er erfährt, dass in sogenannten Arbeitslagern die Juden getötet werden sollen. Das Ghetto wird immer weiter abgeriegelt. Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt – Romek muss einen Weg aus dem Ghetto für sich und seine Eltern finden.

Vera aus der Sowjetunion „Flucht“ (1942/43)

Vera (10) kommt nach tagelanger Irrfahrt in einem Kinderheim in Kasachstan an. Alles ist fremd, die anderen Kinder scheinen so anders als sie zu sein. Vera fühlt sich einsam. Sie kann den Verlust ihrer Eltern und ihres Bruders nicht vergessen. Sie erhält die Chance, in eine neue Familie aufgenommen zu werden. Die anderen Kinder beneiden sie dafür, aber für Vera fühlt es sich einfach nicht richtig an. Erst Tamara (12) und Mischa (8) zeigen ihr, dass sie nicht alleine ist, jeder anders mit seinen Erlebnissen umgeht, aber es allen gleich geht. Dann kommt unerwartet ein Brief aus ihrer Heimatstadt Stalingrad an.

Justus aus Deutschland „Helden“ (1944/45)

Justus (15) freut sich, endlich kann er als „Soldat“ seinen Beitrag zur Verteidigung Deutschlands leisten. Er und eine Handvoll weiterer Jungs bekommen die Aufgabe, eine Dorfstraße vor den Amerikanern zu sichern. Der Befehl lautet „Halten bis zum letzten Mann“. Justus führt seine Truppe zum Einsatzort. Doch der „echte Krieg“ macht all ihre Heldenfantasien zunichte. Als amerikanische Panzer in Angriffsposition gehen, muss sich Justus entscheiden: Befiehlt er den Jungs zu kämpfen angesichts der offensichtlichen Übermacht?

Eva aus der Tschechischen Republik „Hoffnung“ (1945)

Eva (14) ist ein Waisenkind und kommt im Konzentrationslager Auschwitz an. Sie hofft, dort ihre Freunde aus dem Kinderchor Theresienstadt wiederzutreffen, die vor ihr deportiert wurden. Sie selbst begleitete den Chor auf dem Klavier. Wie durch ein Wunder findet sie Renata (16), aber die Sopranistin des Chors ist dem Tode nah. Eva versucht, Renata am Leben zu halten. Die Musik gibt Eva die Kraft dazu, denn nur sie ermöglicht den beiden Mädchen eine Flucht vor der Hölle, die sie umgibt. Und tatsächlich schafft es Eva, Renata ins Leben zurückzuholen. Doch eine Rettung, gar die Befreiung aus Auschwitz, ist noch nicht in Sicht ...

Themen der Reihe:

- Zweiter Weltkrieg
- Nationalsozialismus
- Totalitäre Herrschaft / Totalitarismus
- Hitlerjugend
- Judenverfolgung und Holocaust
- Diktatur
- Flucht und Vertreibung
- Demokratie
- Freiheit / Meinungsfreiheit
- Toleranz
- Menschenwürde
- Umgang mit Minderheiten / Andersdenkenden
- Widerstand
- Zivilcourage

Fächer:

- Geschichte
- Deutsch
- Sachunterricht
- Religion, Ethik
- Medienerziehung
- Projektunterricht
- Politik
- Gemeinschaftskunde

Klassenstufen:

- ab Klasse 4, Grundschule; Episoden: Anton, Fritjof, Sandrine, Calum, Romek, Vera
- ab Klasse 5, alle Schularten: alle Filme
- ab Klasse 8/9: Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf; Episoden: Anton, Justus, Eva
- ab Klasse 8, alle Schularten: Religion, Ethik

Der Krieg und ich Bezug zum Bildungsplan

Zweiter Weltkrieg und Nationalsozialismus/NS-Diktatur sind Themen, die klassischerweise im **Geschichtsunterricht** der weiterführenden Schule behandelt werden – frühestens ab Klasse 8, meistens in Klasse 9.

Die Reihe „Der Krieg und ich“ bietet über die jungen Protagonistinnen und Protagonisten einen persönlichen Zugang zu den historischen Schwerpunkten. Sie ist so konzipiert, dass einzelne Folgen schon bei einer jüngeren Zielgruppe in der **Grundschule** ab Klasse 4 eingesetzt werden können (Episoden Anton, Fritjof, Sandrine, Calum, Romek, Vera). Sie ist auch in höheren Klassen für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf geeignet (Episoden Anton, Justus, Eva) oder in Klassen mit einem hohen Anteil zugewanderter Jugendlicher (Episoden Fritjof, Sandrine).

Denkbar ist der Filmeinsatz auch unabhängig vom Bildungsplan, wenn zum Beispiel in der Schule oder



Besonderes Mittel zur Darstellung historischer Szenen: die Modellwelt

im schulischen Umfeld antisemitisches Gedankengut auftaucht. Dann kann das Thema Nationalsozialismus auch in der Klassenlehrer-Stunden oder an Projekttagen behandelt werden. Episode 1 „Anton“ zum Thema Hitlerjugend und Judenverfolgung eignet sich dazu besonders.

Auch in den Fächern **Religion und Ethik** lässt sich die Reihe einsetzen – unter den Aspekten Nächstenliebe, christliches Menschenbild, Toleranz und Menschenwürde.

Da die Filme eine besondere Bildsprache haben, lässt sich die inhaltliche Auseinandersetzung mit einer Unterrichtseinheit zur **Medienerziehung** kombinieren. Die fünf filmischen Elemente, die in allen Folgen verwendet werden, eignen sich gut zur Analyse ihrer Funktion.

Vor dem Filmeinsatz

In allen Filmen werden fiktive Geschichten mit historischen Bildern, fantasievollen Modellen, Kartenmaterial und Collagen aus Fotos und Film auf ungewöhnliche Weise miteinander verwoben. Die Geschichten der handelnden Personen enthalten „biografische Splitter“ – sie sind an biografische Zeugnisse wie Briefe oder Tagebucheinträge angelehnt.

Es ist zu empfehlen, die Kinder vor dem Anschauen der Filme auf die jeweilige Thematik vorzubereiten, mit ihnen zu besprechen, was sie schon über die Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs wissen oder gehört haben, und ihnen die nötigen Informationen zu geben, damit sie die Zusammenhänge in den Filmen erfassen und einordnen können.

Vor allem die jüngeren Schülerinnen und Schüler müssen sorgsam an die Filme und die Kriegsthematik herangeführt werden, um sie nicht mit ihren Eindrücken, Gefühlen und möglichen Fragen allein zu lassen.

Gerade weil die Protagonistinnen und Protagonisten der Filme Kinder sind, identifizieren sich die Schülerinnen und Schüler leicht mit ihnen und sind vor allem auch emotional angesprochen. Deshalb ist es notwendig, mit den Kindern ausführlich über die Filme und die Schicksale der Protagonistinnen und Protagonisten zu sprechen, bevor die Arbeitsblätter erarbeitet werden.

Grundsätzlich sollten Lehrerinnen und Lehrer abwägen, ob die Kinder den Themen der einzelnen Episoden emotional gewachsen sind. Gerade Episode 8 (Eva) zum Konzentrationslager Auschwitz ist sehr aufwühlend.

Zum Einsatz der Reihe

Als Basis für den Einsatz der Filme bietet sich der Film „Anton“ an, der sich um Hitlers Weg zur Macht und die Faszination der Kinder von der Hitlerjugend dreht. Ein Glossar festigt die eingeführten Fachbegriffe zusätzlich.

Die Filme lassen sich sowohl einzeln als auch als Reihe einsetzen. Um den vergleichenden Einsatz der Filme zu erleichtern, liegt zu jeder Episode ein Steckbrief der Protagonistin/des Protagonisten vor, der immer nach demselben Muster aufgebaut ist.

So entsteht ein umfassendes Bild davon, wie sich der Nationalsozialismus, die politischen Verhältnisse und die Kriegsgeschehnisse auf das Leben von Kindern in verschiedenen Ländern Europas auswirkten. Zu jedem Film gibt es abschließend eine Reflexions-Aufgabe, die einen Bezug vom Thema zur heutigen Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler herstellt.

Tipp: Die Filme sind aufgrund ihres jeweiligen historischen Kontextes unterschiedlich komplex und dadurch für die Kinder teils leichter, teils schwerer verständlich, und sie sind emotional – je nach Episode – mehr oder wenig belastend. Im Rahmen der Binnendifferenzierung innerhalb der Klasse sollte dies bei der Erarbeitung berücksichtigt werden.

Empfehlung: Für Kinder mit eigener Kriegs- und Fluchterfahrung sind am ehesten die Episoden Fritjof und Sandrine geeignet, da hier besonders belastende Kriegshandlungen wie Schüsse und Bombenhagel nicht im Bild präsent sind. Innerhalb der fiktiven Geschichten in diesen beiden Episoden kommen außerdem die Familien der Protagonisten-Kinder nicht zu Schaden – auch daher sind die Episoden weniger aufwühlend.

Der Krieg und ich – Übersicht über die Episoden und Themen

Episode	1	2	3	4	5	6	7	8
Protagonist	Anton	Fritjof	Sandrine	Calum	Romek	Vera	Justus	Eva
Alter	10	11	12	14	10	10	15	14
Jahr	1938/39	1940	1942	1941	1942	1942/43	1945	1944
Land	Deutschland	Norwegen	Frankreich	Großbritannien (Schottland)	Polen	Sowjetunion	Deutschland	Tschechische Republik
Historisches Thema	Hitlers Weg zur Macht Hitlerjugend	Alltag unter Deutscher Besatzung/ Widerstand gegen Besatzer	Résistance und Kollaboration	Bombenkrieg	Leben im Ghetto	Belagerung Stalingrads Kriegswaisen	Kinder werden in der HJ zu Soldaten herangebildet, an die Front geschickt	Auschwitz Zwangsarbeit und Befreiung
Bezug zu heute	Gruppenzugehörigkeit	Fremdbestimmt leben/Wert von Freiheit	Einstehen für seine Ideale/Zivilcourage	Verlust sozialer Werte	religiöse Diskriminierung	Flucht und Ankommen in neuer Heimat	Kindersoldaten	Repression, Verfolgung
Verständlichkeit	mittlere Schwierigkeitsstufe	leicht verständlich	mittlere Schwierigkeitsstufe	komplex	komplex	leicht verständlich	mittlere Schwierigkeitsstufe	komplex
Emotionale Belastung	mittelstark	mittelstark	mittelstark	stark	stark	stark	mittelstark	sehr stark



Es gibt Streit: Anton will in die Hitlerjugend eintreten; sein Vater ist dagegen

Der Krieg und ich: Einsatz in Allgemeinbildenden Schulen

Unterrichtsvorschlag zu Episode 1: Anton Einstieg

Kurzinhalt

Anton wünscht sich nichts sehnlicher, als auch endlich Mitglied in der Hitlerjugend zu werden. Dazu braucht er eine Uniform, beziehungsweise Geld für die Uniform, und zunächst das Einverständnis seines Vaters. Sein Vater ist aber dagegen. Der Veteran aus dem Ersten Weltkrieg fürchtet, dass die Nationalsozialisten Deutschland in einen neuen Krieg treiben werden. Anton befindet sich in einem Konflikt: Er möchte mit den Jugendlichen in der HJ mithalten, seinen Vater aber nicht enttäuschen und auch seine jüdische Freundin Greta nicht verlieren. Erst als Greta und ihre Familie von den Nazis nach der Pogromnacht verfolgt werden, begreift Anton, dass sein Vater recht hatte.

Bevor die Klasse den Film anschaut, wird geklärt, welches Vorwissen über die Zeit des Nationalsozialismus vorhanden ist. Es ist wichtig, die Schülerinnen und Schüler so weit auf die Thematik vorzubereiten, dass sie die Zusammenhänge im Film erfassen und einordnen können.

Im Anschluss an den Film erhalten die Kinder/Jugendlichen Zeit, ihre Eindrücke und Gefühle zu schildern und Fragen zu stellen.

Erarbeitung 1: Steckbrief und Glossar

Die Aufgaben zu Anton erledigt die gesamte Klasse. Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Steckbrief (**Arbeitsblatt 1a**), in dem sie die wichtigsten Eckdaten erfassen.

Je nach Alter und Können der Klasse sollte das Arbeitsblatt vor dem Anschauen des Films ausgeteilt und/oder besprochen werden, damit die Kinder wissen, worauf sie achten sollen. Da jüngere Schülerinnen und Schüler noch nicht damit vertraut sind, während des Schauens Stichworte zu machen, sind bei der Filmvorführung kurze Pausen sinnvoll.

Sollte die Klasse den Film online zur Verfügung haben, entfallen die Pausen natürlich, wenn die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, Sequenzen nochmals anzusehen.

Im Steckbrief werden folgende Fragen abgedeckt:

- Name des Kindes (= der Protagonistin/des Protagonisten)
- Alter
- Wo lebt das Kind?
- Familiäre Situation
- Wann passiert die Geschichte?
- Wie ist die Situation in der Heimat des Kindes?
- Was ist der Konflikt/das Problem/die Ausgangssituation des Kindes?
- Welchen Wendepunkt in der Situation gibt es?
- Wozu führt das/welche Konsequenzen hat das?

Am Ende des Steckbriefs steht eine Aufgabe zur Reflexion, in der die Schülerinnen und Schüler aufgefordert werden, die Situation des Protagonisten mit dem Leben heute in Bezug zu setzen. Ein **Glossar** mit einer kurzen historischen Einordnung hilft den Kindern, in ihren Antworten die richtigen Begriffe zu benutzen. Die entsprechenden Glossar-Einträge (zum Beispiel „Hitlerjugend“) können von der Lehrkraft ausgedruckt und in der Klasse ausgelegt werden.

Vertiefung 1: Schreibauftrag mit Perspektivwechsel

Die Schülerinnen und Schüler stellen sich vor, die Protagonistin/der Protagonist schreibt einen Brief (angepasst an die Situation aus dem Film). Dabei beschreiben sie ein zentrales Erlebnis, das im Film dargestellt wurde, in Ich-Form. Beim Verfassen sollen die Kinder besonders darauf eingehen, welche Gefühle das (Film-)Kind in der Situation hatte. Auch hier ist das Glossar hilfreich, damit die Begriffe korrekt verwendet werden.

Weiterarbeit

Im Anschluss kann die Kriegsthematik erweitert, das heißt aus der Sicht weiterer Protagonistinnen und Protagonisten aus anderen Ländern (Episoden 2–6) behandelt werden (Erarbeitung und Vertiefung 2); oder aber der Themenkomplex von Episode 1 – Nationalsozialismus, Machtergreifung, Hitlerjugend, Judenverfolgung – kann weiter ausgeführt werden (Erarbeitung und Vertiefung 3).

Erarbeitung und Vertiefung 2

Steht ausreichend Zeit zur Verfügung, können – analog zu Episode 1 – weitere Episoden der Reihe betrachtet werden. Zu den Episoden 2 bis 6 liegen Steckbriefe der Protagonisten vor, mit denen die Verständnis- und Transferaufgaben wie bei Episode 1 bearbeitet werden können. Zu diesen Episoden gibt es außerdem auch die Arbeitsblätter mit den fiktiven Briefen der Protagonist*innen an ihre Eltern.

Wichtig ist auch hier, dass die Kinder genügend Zeit haben, über ihre Eindrücke zu sprechen und Fragen zur jeweiligen Thematik und den Schicksalen der Protagonist*innen zu stellen.

Erarbeitung 3

An den Einstieg mit den Steckbriefen kann sich eine stärker von historischen Fakten geleitete Auseinandersetzung mit dem Thema anschließen. Dabei setzt das weiterführende Arbeitsmaterial vor allem auf eine bildunterstützte Vermittlung von Sachinhalten. Auf den Arbeitsblättern sind zahlreiche Screenshots aus den Filmen abgebildet, die den Schülerinnen und Schülern das Verständnis erleichtern sollen.

Anton: Hitler kommt an die Macht (TC 4:26–5:16 Min.)

In aller Kürze, aber gut verständlich, erzählt der Film am Anfang von der Entwicklung des Nationalsozialismus bis zur Ernennung Hitlers zum Reichskanzler. Die Schülerinnen und Schüler schauen sich die entsprechende Sequenz (Timecode 4:26–5:16 Min.) noch einmal an und vollziehen diese Entwicklung anhand von Leitfragen nach (**Arbeitsblatt 1b**). Bei Bedarf kann die Sequenz dafür mehrfach geschaut und auch gestoppt werden.

Anton: Judenverfolgung

Im weiteren Verlauf befasst sich der Film mit der Judenverfolgung im Vorfeld und während der Pogromnacht 1938. Auch diese Inhalte können bildunterstützt mit **Arbeitsblatt 1c** noch einmal nachvollzogen werden, in diesem Fall mit einer Zuordnungsaufgabe.

Anton: NS-Jugendorganisationen

Hauptthema des Films sind jedoch die NS-Jugendorganisationen. Protagonist Anton will unbedingt Mitglied in der Hitlerjugend werden. Sowohl über die fiktive Geschichte als auch über die ergänzenden historischen Fakten wird transportiert, dass die Jugendorganisationen eine Faszination auf Kinder und Jugendliche ausübten.

Aber die Nationalsozialisten verfolgten klare Ziele mit ihren Organisationen: die Verbreitung ihrer Rassenideologie, die systematische Abgrenzung und Hetze gegen Juden und Andersdenkende und die militärische Vorbildung der Jugend zur Rekrutierung von Soldaten. In Gruppenarbeit sammeln die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe des **Arbeitsblatts 1d** „Hitlerjugend“ Gedanken und Mutmaßungen. Sie werden anschließend im Klassengespräch noch einmal aufgegriffen.

Episode 1: Anton – Tabellarischer Unterrichtsverlauf

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien
Hinführung	Vorwissen vermitteln und Fragen der Schüler*innen zum Thema beantworten	Gespräch Plenum	
Einstieg	Ansehen des Films „Anton“	Plenum	Film: Episode 1 – Anton, PC / Beamer
Nachbereitung des Films	Reaktionen/ Eindrücke der Klasse, Fragen klären	Gespräch Plenum	
Erarbeitung 1	Steckbrief	Einzelarbeit	Arbeitsblatt 1a: Steckbrief Anton Glossar
Reflexion/ Transfer	Übertragung Situation des Protagonisten auf heute?	Plenum: Klassengespräch	
Vertiefung 1	Brief mit Perspektivwechsel	Einzelarbeit	Arbeitsblatt 1e: Brief Anton Glossar
optional: Erarbeitung 2 Vertiefung 2	Ansehen einer oder mehrerer weiterer Episoden Weiterarbeit mit den entsprechenden Steckbriefen und Briefen	Gruppenarbeit	Episoden 2-6 Steckbriefe, Briefe
optional: Erarbeitung 3 Vertiefung 3	Aufgabenstellungen zu Machtergreifung, Judenverfolgung und Hitlerjugend	Gruppenarbeit	Arbeitsblätter 1b, 1c, 1d
Abschluss	Nachbereitung	Plenum: Klassengespräch	



Am Ende des Krieges müssen auch Kinder mit Waffen kämpfen

Unterrichtsvorschlag zu Episode 7: Justus Die Endphase des Krieges

Kurzinhalt

Im Film geht es um das Jahr 1945. Der Krieg dauert schon über fünf Jahre an. Millionen Soldaten sind ums Leben gekommen, werden vermisst oder wurden in Kriegsgefangenschaft genommen. Deshalb werden Jungen ab 16 und alte Männer zum Kriegsdienst eingezogen.

Sogar 14- und 15-jährige melden sich zum Dienst an der Waffe. Innerhalb von wenigen Wochen sollen sie zu Soldaten ausgebildet werden. Der Film „Justus“ (Episode 7) erzählt die Geschichte eines dieser Jungen. Anhand dieses Films setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Situation von Kindern auseinander, die gezwungen sind, Soldaten zu sein. Sie erleben mit, wie Justus und seine Freunde erkennen, dass es sinnlos ist, weiterzukämpfen, dass sie mit blindem Befehlsgehorsam nur ihr eigenes Leben aufs Spiel setzen.

Einstieg: Filmbeobachtung mit Rollenkarten

Die Schülerinnen und Schüler schauen sich gemeinsam die Episode 7 zu Justus an. Als Beobachtungsauftrag verteilt die Lehrkraft fünf verschiedene Rollenkarten zu den zentralen Figuren mit dem Auftrag, die Figur im Film genau zu beobachten. Was denkt sie – sollen die Jugendlichen kämpfen oder nicht? Warum beziehungsweise warum nicht?

Die Lehrkraft sollte den Film stoppen, nachdem erklärt wird, warum die Menschen weiße Fahnen aus den Fenstern hängen (Timecode 10:15 Min.). Diese Symbolik ist gerade jüngeren Kindern nicht vertraut. Die Lehrkraft sollte daher kurz darauf eingehen und die Erklärung aus dem Film noch einmal mit eigenen Worten wiederholen, damit die Kinder

die weitere Handlung nachvollziehen können. Anschließend kann der Film weiterlaufen.

Erarbeitung: Line-up

Die Einschätzung wird anschließend mit einem Line-up visualisiert. Dafür klebt die Lehrkraft mit Malerkrepp eine Linie auf den Boden des Klassenraums. Alternativ kann man auch ein Seil auslegen. An einem Ende steht „unbedingt kämpfen“, am anderen „auf keinen Fall kämpfen“. Anschließend werden zwei oder drei Schülerinnen und Schüler zu Regisseuren beziehungsweise Regisseurinnen ernannt. Sie stellen nun die fünf Figuren (= Kinder mit ihrer jeweiligen Rollenkarte/oder dem Namen der Figur auf einem Stück Kreppband) entlang der Linie auf. Danach werden die Figuren gefragt, ob sie sich richtig platziert fühlen. Die Kinder, die sich ebenfalls mit der Figur befasst haben, dürfen helfen.

Transfer: Kindersoldaten heute

Danach spricht die Klasse über die Situation von Kindersoldaten heute: Immer noch werden Kinder und Jugendliche in Kriegs- und Krisensituationen zum Kampf an der Waffe gezwungen. Die Klasse stellt Mutmaßungen an: Welche Auswirkungen hat das auf das spätere Leben der Kinder?

Sicherung: Steckbrief Justus

Zur Sicherung der Inhalte füllen die Kinder abschließend einen Steckbrief zum Film aus (**Arbeitsblatt 7d**). Ein Glossar mit einer kurzen historischen Einordnung hilft den Kindern, in ihren Antworten die richtigen Begriffe zu benutzen. Werden mehrere Filme aus der Reihe „Der Krieg und ich“ im Unterricht eingesetzt, erleichtern die analog angelegten Steckbriefe den Vergleich der einzelnen Episoden.

Vertiefung

Wer sich mit dem Film noch intensiver beschäftigen und die historischen Fakten genauer aufarbeiten möchte, kann auf die Themen Fahnenymbolik und Situation im letzten Kriegsjahr eingehen.

Fahnenymbolik

In Episode 7 spielen Fahnen eine zentrale Rolle. Justus und seine Freunde müssen als zukünftige „Soldaten“ einen Eid auf die Fahne ablegen. Die Hakenkreuz-Fahnen waren überall präsent – selbst bei Kinderfesten. Auch beim Fußweg der Jungen durch das Dorf sind Hakenkreuz-Fahnen zu sehen. Allerdings haben viele Menschen auch weiße Fahnen aus den Fenstern hängen. Auch Justus benutzt am Ende der Episode ein Küchentuch als weiße Fahne, um die Kapitulation der Gruppe zu signalisieren.

Die symbolische Bedeutung der weißen Fahne ist sicherlich für viele Schülerinnen und Schüler neu (Timecode 10:15 Min.).

Mit **Arbeitsblatt 7a** wird dieses Wissen noch einmal gefestigt. Außerdem erfahren die Schülerinnen und Schüler mehr über den Fahnenkult der Nationalsozialisten. In diesem Kontext kann die Frage diskutiert werden, warum das Hakenkreuz heute ein verbotenes Symbol ist.

Kurz vor Kriegsende

Mithilfe von historischen Bildern als Informationsquellen auf **Arbeitsblatt 7b** können sich die Schülerinnen und Schüler noch einmal intensiver mit der Situation der deutschen Soldaten und der Zivilbevölkerung am Ende des Krieges auseinandersetzen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Bilder zunächst so gut wie möglich beschreiben. Im Anschluss erhalten sie ein weiteres Arbeitsblatt mit Aussagen, die zu den Bildern passen. Diese schneiden sie aus und kleben sie zu den passenden Bildern. So nehmen sie zunächst die Bildinformation auf und können anschließend die textlichen Erklärungen besser einordnen.



Die Jungen schwören den Eid auf die Fahne

Episode 7: Justus – Tabellarischer Unterrichtsverlauf

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien
Einstieg	Filmbeobachtung mit Rollenkarten	Plenum	PC / Beamer / Lautsprecher
Erarbeitung	Line-Up	Aktion	Malerkrepp oder Seil
Transfer	Kindersoldaten heute	Klassengespräch	
Sicherung	Steckbrief zum Film	Einzelarbeit	Arbeitsblatt 7d: Steckbrief Justus Glossar (online)
optional: Vertiefung	Vertiefung der Themen: - Bedeutung von Fahnen - Situation von Zivilbevölkerung und Soldaten im letzten Kriegsjahr in Deutschland	Einzel- oder Gruppenarbeit	Arbeitsblatt 7a: Fahnen Arbeitsblatt 7b: Das letzte Kriegsjahr
Abschluss	Nachbereitung	Plenum: Klassengespräch	



Als Eva in Auschwitz ankommt, weiß sie noch nichts von den Massenmorden

Unterrichtsvorschlag zu Episode 8: Eva Das Konzentrationslager Auschwitz

Kurzinhalt

Kampf ums Überleben im Konzentrationslager – das ist Thema des Films „Eva“ (Episode 8). Die vierzehnjährige Tschechin Eva ist Jüdin und wird vom tschechischen Sammellager Theresienstadt in das polnische Konzentrationslager Auschwitz deportiert. In Theresienstadt hat Eva den Kinderchor am Klavier begleitet; nun sucht sie ihre Freunde aus dem Chor, die bereits vor ihr deportiert wurden. Sie findet nur noch die schwer kranke Renata, alle anderen sind tot. Eva kann die Freundin zunächst vor der Selektion retten, am Ende überlebt aber auch sie selbst nur durch die Unterstützung des Kapos Tomasz, mit dem sie sich angefreundet hat.

Hinweis

Der Film berührt die Zuschauerinnen und Zuschauer emotional sehr stark. Dem muss im Unterricht Rechnung getragen werden. Ziel der Unterrichtseinheit ist vordringlich die sensible Vermittlung von Sachwissen über den Holocaust. Außerdem soll bei den Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein dafür geweckt werden, wie wichtig die Erinnerungskultur auch heute noch ist.

Einstieg und Erarbeitung: Filmbeobachtung

Die Schülerinnen und Schüler schauen gemeinsam die Episode 8 zu Eva an. Für Kinder, die zum ersten Mal von Konzentrationslagern hören, ist die Handlung sehr komplex und aufwühlend. Sie sollte unbedingt vorbesprochen werden, bevor weitergearbeitet wird.

Mithilfe des **Arbeitsblattes 8a** können die Schülerinnen und Schüler Evas Geschichte bildgestützt nacherzählen.

Es ist wichtig, die Schülerinnen und Schülern nach dem Film ihre Eindrücke teilen und Fragen stellen zu lassen. Das Glossar zum Film hilft bei der korrekten Verwendung der historischen Begriffe.

Falls schwächere Schülerinnen und Schüler Unterstützung brauchen, kann zusätzlich das Hilfeblatt (**Arbeitsblatt 8a – Hilfeblatt**) ausgegeben werden. Darauf finden die Schülerinnen und Schüler passende Texte zu den Bildern, die sie nur noch in die richtige Reihenfolge bringen müssen.

Reflexion: Persönliche Eindrücke

Im Anschluss erhalten die Schülerinnen und Schüler noch einmal die Möglichkeit, sich im Klassengespräch darüber auszutauschen, was sie besonders betroffen gemacht hat.

Sicherung: Steckbrief

Zur Sicherung der Inhalte füllen die Kinder anschließend einen Steckbrief zum Film aus (**Arbeitsblatt 8d**). Werden mehrere Filme aus der Reihe „Der Krieg und ich“ im Unterricht eingesetzt, erleichtern die analog angelegten Steckbriefe den Vergleich der einzelnen Episoden.

Reflexion: Erinnerungskultur

Am Ende des Films fordert Evas Freund Tomasz die Protagonistin auf, mit ihrer Musik dafür zu sorgen, dass die Toten von Auschwitz nicht vergessen werden. Die Klasse überlegt gemeinsam, warum es auch heute noch wichtig ist, über den Holocaust zu sprechen und die Erinnerung daran weiterzutragen.

Im Anschluss an das Gespräch kann die Klasse eine „Erinnerungswand“ gestalten. (**Arbeitsblatt 8c + Zusatzblatt mit Bildern**) Die Schülerinnen und Schüler setzen sich dafür in individuell gewählter Weise entweder kreativ-persönlich oder durch eine verstärkte inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Holocaust und speziell mit dem Konzentrationslager Auschwitz auseinander.

Dafür können sie entweder Screenshots aus dem Film nutzen und die Inhalte der entsprechenden Filmsequenz unter dem Bild textlich ergänzen. Oder sie drücken in Bild- beziehungsweise Textform die Gefühle aus, die die Beschäftigung mit dem Film in ihnen ausgelöst hat. Alle Arbeitsergebnisse werden gleichwertig an die Wand des Klassenraums gehängt. Die sehr unterschiedlichen Möglichkeiten der Auseinandersetzung bieten denjenigen Schülerinnen und Schülern ein Ventil, die von dem Film stark mitgenommen sind. Sie werden aber auch denen gerecht, die ihre eigenen Gefühle nicht offenbaren wollen, sondern die sich dem Thema lieber mit mehr Distanz annähern.



Tomasz berichtet Eva von der Massenvernichtung



Nach der Befreiung von Auschwitz: Keiner von Evas Freunden hat überlebt

Episode 8: Eva – Tabellarischer Unterrichtsverlauf

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien
Einstieg und Erarbeitung	Filmbeobachtung und Nacherzählung	Plenum / Einzelarbeit	PC / Beamer / Lautsprecher Arbeitsblatt 8a + Hilfeblatt: Evas Geschichte Glossar (online)
Reflexion	Persönliche Eindrücke	Klassengespräch	
Sicherung	Steckbrief zum Film	Einzelarbeit	Arbeitsblatt 8d: Steckbrief Eva
Reflexion	Erinnerungskultur	Klassengespräch	
optional: Vertiefung	Gestaltung einer Erinnerungswand zum Thema Auschwitz	Einzel-/Gruppenarbeit	Arbeitsblatt 8c + Bilder: Erinnerungswand
Abschluss	Nachbereitung	Plenum: Klassengespräch	

Anton: Steckbrief

Schaue dir den Film über **Anton** an.



Schreibe dir in Stichworten alles auf, was du über Anton erfährst.
Fülle anschließend den Steckbrief aus.



Name: _____

Alter: _____

Jahr: _____

Wo lebt Anton? _____

Was erfährst du über Antons Familie? _____

Was passiert im Film gerade in Deutschland? _____

Warum will Anton in die Hitlerjugend? _____

Anton: Steckbrief

Anton ist mit dem Mädchen Greta befreundet. Was machen Greta und ihre Familie durch und in welchen Zwiespalt kommt Anton?

Was erkennt Anton am Ende? Wie denkt er dann über die Hitlerjugend?

Anton will unbedingt zur Hitlerjugend gehören. Dafür braucht er eine Uniform.

Überlege:

Wie ist das für Kinder heute? Ist es wichtig, irgendwo dazuzugehören?
„Brauchen“ Kinder dafür auch bestimmte Gegenstände?
Nenne Beispiele!

Überlege, ob das ein Problem sein kann.

Arbeitsblatt 1b

zur Sendung „Der Krieg und ich – Anton“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800287

Wie kommt Hitler an die Macht?



Schaue dir den Ausschnitt aus dem Film „Anton“ an, in dem das erklärt wird (Timecode 4:26 – 5:16 Min.).
Beantworte dann die Fragen.

Wann und wie endet der Erste Weltkrieg für Deutschland?



Welche Folgen hat das für die Menschen in Deutschland?



Was versprechen Hitler und seine Partei, die NSDAP?



Was passiert 1933? Wie gelingt es Hitler, an die Macht zu kommen?



Arbeitsblatt 1c

zur Sendung „Der Krieg und ich – Anton“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800287

Judenverfolgung

Menschen mit jüdischem Glauben wurden ausgegrenzt, brutal verfolgt und vertrieben, als Hitler an die Macht kam.



Welches Bild passt zu welchem Text? Ziehe Linien!



Juden durften nicht mehr in Restaurants oder öffentliche Schwimmbäder gehen.



Jüdische Kinder durften nicht mehr in öffentlichen Schulen lernen, jüdische Abiturienten nicht mehr an der Universität studieren.



In der Pogromnacht am 9. November 1938 griffen die Nationalsozialisten Juden brutal an, zerstörten ihr Eigentum und ihre Synagogen.



Deutsche sollten nicht mehr in Geschäften von Juden einkaufen. Deshalb schrieben die Nazis „Jude“ auf die Schaufenster.

Arbeitsblatt 1d

zur Sendung „Der Krieg und ich – Anton“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800287



Hitlerjugend



Wie gelang es den Nationalsozialisten, die Hitlerjugend für viele Kinder und Jugendliche attraktiv zu machen?



Warum wollte Hitler, dass Kinder und Jugendliche bei der Hitlerjugend Mitglied waren?
Was war sein Ziel?

Arbeitsblatt 1e

zur Sendung „Der Krieg und ich – Anton“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800287

Anton: Brief an die Mutter

Antons Mutter ist gestorben. Anton vermisst sie sehr, weil er ihr nicht mehr erzählen kann, wenn ihn etwas bedrückt. Deshalb schreibt er ihr Briefe, wenn etwas Wichtiges passiert ist. Die Briefe hebt er in einer geheimen Kiste auf.

Aufgabe:

Stelle dir vor, du wärst Anton. Schreibe aus seiner Sicht einen dieser Briefe. Beginne mit der Nacht, als Greta und ihre Familie an die Tür klopfen. Beschreibe, was passiert, bis Antons Vater von den Nationalsozialisten mitgenommen wird. Schildere dabei genau, wie Anton sich fühlt.

10. November 1938

Liebe Mama,

heute ist etwas Schreckliches passiert. Papa wurde von den Nazis mitgenommen. Das kam so:

Was soll ich nur tun? Wenn du doch da wärst, um mir zu helfen!

Alles Liebe

Anton

Arbeitsblatt 2a

zur Sendung „Der Krieg und ich – Fritjof“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800288

Fritjof: Steckbrief



Schau dir den Film über Fritjof an. Schreibe dir in Stichworten alles auf, was du über den Jungen erfährst.

Fülle anschließend den Steckbrief aus.



Name: _____

Alter: _____ Jahr: _____

Wo lebt Fritjof? _____

Was erfährst du über Fritjofs Familie? _____

Was passiert gerade in Norwegen? _____

Wie findet Fritjof die Deutschen zu Anfang? _____

Später ändert sich Fritjofs Haltung. Warum? Was tut er dann? _____

Welche Folgen hat Fritjofs Verhalten für ihn und seine Familie? _____

Die Deutschen marschieren 1940 in Norwegen ein und besetzen das Land. Sie haben nun die Macht und bestimmen, wie die Norweger zu leben haben. Fritjofs Vater lehnt die deutsche Herrschaft ab und kämpft für die Freiheit Norwegens. Fritjof selbst muss schließlich fliehen, um weiter in Freiheit zu leben.

Überlege: Wie ist das für dich heute: Lebst du denn in Freiheit? Woran kann man Freiheit erkennen? Wie ist das in anderen Ländern?

Arbeitsblatt 2b

zur Sendung „Der Krieg und ich – Fritjof“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800288

Fritjof: Brief an den Vater

Fritjofs Vater hat seine Familie verlassen, um gegen die Deutschen zu kämpfen. Fritjof ist traurig, weil er ihm nicht erzählen kann, wenn ihn etwas bedrückt. Deshalb schreibt er ihm Briefe, wenn etwas Wichtiges passiert ist.



Aufgabe:

Stelle dir vor, du wärst Fritjof. Schreibe aus seiner Sicht einen dieser Briefe. Beginne damit, als Fritjof die Fische vor den Nazis versteckt. Beschreibe, was passiert, bis die Familie nach Schweden flieht. Schildere dabei genau, wie Fritjof sich fühlt.

10. November 1938

Lieber Papa,

stell dir vor, wir wohnen jetzt in Schweden, Mama, Rikka und ich.

Das kam so:

Wenn ich nur wüsste, was du zu all dem sagen würdest. Hoffentlich sehen wir uns bald wieder!

Alles Liebe

Fritjof

Arbeitsblatt 3a

zur Sendung „Der Krieg und ich – Sandrine“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800289

Sandrine: Steckbrief

Schaue dir den Film über Sandrine an. Schreibe dir in Stichworten alles auf, was du über das Mädchen erfährst.



Fülle anschließend den Steckbrief aus.



Name: _____

Alter: _____ Jahr: _____

Wo lebt Sandrine? _____

Was erfährst du über Sandrines Familie? _____

Was passiert gerade in Frankreich? _____

Wie hilft Sandrines Familie zusammen mit anderen Dorfbewohnern jüdischen Flüchtlingen?

Vor allem Sandrines Vater bezieht Stellung gegen die Nazis.
Wie findet Sandrine das? Warum?

Sandrine muss eine schwere Entscheidung treffen. Welche? Wie entscheidet sie sich?

Sandrines Familie hilft jüdischen Flüchtlingen aus Überzeugung. Dafür riskieren sie ihr Leben. Auch im Alltag muss Sandrine auf einiges verzichten.

Überlege:

Heute wird in Deutschland niemand mehr vom Staat gewaltsam verfolgt. Aber es gibt zum Beispiel Flüchtlinge, die aus Notsituationen in unser Land gekommen sind, und Pfarrer, die diesen Flüchtlingen in ihrer Kirche das sogenannte Kirchenasyl gewähren, weil ihnen in der Heimat Gefahr droht. Würdest du auf einen Teil deiner Freizeit verzichten, um dem Pfarrer und der Kirchengemeinde zu helfen?

Arbeitsblatt 3b

zur Sendung „Der Krieg und ich – Sandrine“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800289

Sandrine: Brief an den Vater

Sandrines Vater wurde verhaftet und in einem Lager eingesperrt, weil er sich als Pfarrer gegen die Nazis wandte. Sandrine vermisst ihn sehr. Ein Bekannter verspricht ihr, dem Vater einen Brief in das Lager zu schmuggeln.

Aufgabe:



Stelle dir vor, du wärst Sandrine. Schreibe aus ihrer Sicht einen Brief an den Vater. Beschreibe alles, was nach der Verhaftung passiert ist – auch wie Sandrine von Major Dubois unter Druck gesetzt wird. Schildere dabei genau, wie Sandrine sich fühlt.

22. Juli 1942

Lieber Papa,

seit du weg bist, ist viel passiert:

Wenn ich nur wüsste, was du zu all dem sagen würdest. Hoffentlich treffe ich die richtige Entscheidung!

Alles Liebe

Sandrine

Arbeitsblatt 4a

zur Sendung „Der Krieg und ich – Calum“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800290

Calum: Steckbrief

Schaue dir den Film über Calum an. Schreibe dir in Stichworten alles auf, was du über den Jungen erfährst.



Fülle anschließend den Steckbrief aus.



Name: _____

Alter: _____ Jahr: _____

Wo lebt Calum? _____

Was erfährst du über Calums Familie? _____

Was passiert gerade in Großbritannien? _____

Wie findet Calum zu Beginn die Übungen und Verhaltensregeln für den Krieg? Wie verhält er sich?

Ein schreckliches Ereignis verändert alles. Was passiert? _____

Calums Freund Paul und viele andere Kinder und Jugendliche übernehmen im Krieg eine besondere Aufgabe. Was tun sie genau?

Im Krieg sind Kinder oft sich selbst überlassen. Die Väter sind Soldaten, die Mütter müssen arbeiten. Die Kinder machen Unfug oder begehen sogar Straftaten. Calum vermisst vor allem seinen Vater und will sich deshalb nicht an Regeln halten.

Überlege:

Welche Situationen gibt es heute, in denen Kinder sich selbst überlassen sind oder in denen sie ein Elternteil vermissen? Welche Folgen kann das haben?

Arbeitsblatt 4b

zur Sendung „Der Krieg und ich – Calum“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800290

Calum: Brief an den Vater

Calums Vater ist bei der Royal Air Force, um gegen die Deutschen zu kämpfen. Calum vermisst ihn sehr. Deshalb schreibt er ihm Briefe, wenn etwas Wichtiges passiert ist.

Aufgabe:

Stelle dir vor, du wärst Calum. Schreibe aus seiner Sicht einen dieser Briefe. Beginne damit, als der Lehrer zu Calums Mutter kommt, um sich zu beschweren. Erkläre, wie es dazu kam. Beschreibe genau, wie Calum sich fühlt.

7. März 1941

Lieber Dad,

Mum ist richtig sauer auf mich. Mein Lehrer, Mr. Arthur, hat sich bei ihr über mich beschwert. Das kam so:

Alles wäre anders, wenn du hier wärst. Hoffentlich kommst du bald zurück!

Alles Liebe

Calum

Arbeitsblatt 5a

zur Sendung „Der Krieg und ich – Romek“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800291

Romek: Steckbrief

Schaue dir den Film über Romek an. Schreibe dir in Stichworten alles auf, was du über den Jungen erfährst.



Fülle anschließend den Steckbrief aus.

Name: _____

Alter: _____ Jahr: _____

Wo lebt Romek? _____

Was erfährst du über Romeks Familie?

Was passiert gerade in Polen? Was erfährst du über die Ghettos?

Wie hilft Romek seiner Familie? Warum muss er sich dieser Gefahr aussetzen?

Verschiedene Menschen helfen Romek. Wer? Wie sieht die Hilfe aus?

Schließlich muss Romek eine schwere Entscheidung treffen. Welche? Wie entscheidet er sich?

Irena Kamiński und ihr Vater sind Christen. Sie helfen dem jüdischen Jungen Romek, obwohl das für sie sehr gefährlich ist.

Überlege:

Wie ist das heute: Spielt es für dich eine Rolle, welche Religion ein Kind hat, wenn du dich mit ihm anfreundest? Begründe deine Meinung!

Arbeitsblatt 5b

zur Sendung „Der Krieg und ich – Romek“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800291

Romek: Brief an die Eltern

Romek lebt jetzt bei Irena Kamiński und ihrem Vater. Sie sind gut zu ihm, doch trotzdem vermisst Romek seine Eltern sehr. Deshalb schreibt er ihnen Briefe. Weil er nicht weiß, wohin seine Eltern gebracht wurden, hebt er die Briefe in einer geheimen Kiste auf.

Aufgabe:

Stelle dir vor, du wärst Romek. Schreibe aus seiner Sicht einen dieser Briefe. Beginne damit, als die Eltern aus dem Ghetto abgeholt werden und Romek unter dem Tisch alleine zurückbleibt. Schildere, wie er sich in der Situation fühlt und warum er schließlich das Ghetto verlässt. Beschreibe auch, wie sich die Kamińskis verhalten.

2. August 1942

Liebe Mamo, lieber Tato,

seit fast zwei Wochen bin jetzt bei den Kamińskis. Als ihr abgeholt wurdet, wusste ich zuerst nicht, was ich tun sollte. Ich...

Macht euch keine Sorgen, mir geht es gut hier. Hoffentlich geht es euch auch gut und wir sehen uns bald wieder!

Alles Liebe

Romek

Arbeitsblatt 6a

zur Sendung „Der Krieg und ich – Vera“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800292

Vera: Steckbrief

Schaue dir den Film über Vera an. Schreibe dir in Stichworten alles auf, was du über das Mädchen erfährst.



Fülle anschließend den Steckbrief aus.

Name: _____

Alter: _____ Jahr: _____

Wo lebt Vera? _____

Was erfährst du über Veras Familie? _____

Was passiert gerade in der Sowjetunion? _____

Vera musste aus ihrer Heimatstadt fliehen. Warum? Wohin wird sie gebracht?

Wie verhalten sich die anderen Kinder gegenüber Vera?

Ein Ehepaar will Vera adoptieren. Wie findet Vera das? Warum?

Vera muss aus ihrer Heimatstadt fliehen. Die anderen Kinder im Kinderheim empfangen sie nicht gerade freundlich.

Überlege:

Wie ist das heute: Kennst du Kinder, die auch aus ihrer Heimat fliehen mussten? Wie kannst du ihnen den Start in ihrer neuen Umgebung leichter machen?

Arbeitsblatt 6b

zur Sendung „Der Krieg und ich – Vera“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800292

Vera: Brief an die Eltern

Vera musste aus ihrer Heimatstadt fliehen und wohnt jetzt im Kinderheim. Sie vermisst ihre Familie sehr. Heimlich schreibt sie Briefe an ihre Eltern. Vera versteckt die Briefe unter ihrer Matratze, weil sie nicht weiß, ob ihre Eltern noch leben und wo sie sind.

Aufgabe:



Stelle dir vor, du wärst Vera. Schreibe aus ihrer Sicht einen dieser Briefe. Beginne damit, als Vera in dem Kinderheim ankommt und auf die anderen Kinder trifft. Schildere auch, dass ein Ehepaar Vera adoptieren will. Beschreibe, wie Vera sich fühlt.

2. August 1942

Liebe Mama, lieber Papa,

seit fast zwei Wochen bin ich im Kinderheim. Zuerst waren die anderen Kinder ganz schön seltsam, denn sie haben etwas ganz Falsches über mich gedacht:

Ohne euch weiß ich gar nicht, was ich machen soll. Ich vermisse euch schrecklich.

Alles Liebe
Vera

Arbeitsblatt 7a (Teil 1)

zur Sendung „Der Krieg und ich – Justus“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800293

Fahnen und ihre Bedeutung

Im Film „Justus“ kommen verschiedene Fahnen vor. Sie haben ganz unterschiedliche Bedeutung.

Schaut euch die Bilder genau an.
Beantwortet dann die Fragen.



Die Nationalsozialisten wollten mit Fahnen zeigen, wie mächtig sie waren. Es gab verschiedene Fahnen. Besonders bekannt ist die rote Fahne mit dem schwarzen Zeichen auf weißem Untergrund. Man sah sie überall.



Heute ist das schwarze Zeichen verboten. Wie heißt es? _____

Überlegt: Warum ist das Zeichen verboten?



Justus und die anderen Jungen müssen etwas auf die Fahne schwören. Das war bei allen Soldaten so. Was versprechen die Jungen?

Arbeitsblatt 7a (Teil 2)

zur Sendung „Der Krieg und ich – Justus“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800293

Fahnen und ihre Bedeutung



Die weiße Fahne ist ein wichtiges Zeichen für Soldaten. Überall auf der Welt verstehen Soldaten, was sie bedeutet.



Kurz bevor die amerikanischen Soldaten kommen, hängen viele Deutsche die Fahne der Nationalsozialisten ab. Stattdessen hängen sie weiße Fahnen aus den Fenstern. Warum?





Die Bäuerin gibt Justus ein weißes Geschirrtuch. Mit dem Tuch in der Hand tritt er vor die amerikanischen Soldaten. Wofür braucht Justus das Tuch?

Arbeitsblatt 7b (Teil 1) – historische Bilder

zur Sendung „Der Krieg und ich – Justus“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800293

Das letzte Kriegsjahr

1945 war das letzte Jahr des Zweiten Weltkriegs. Wie ging es den Menschen in Deutschland?

Beschreibe die Bilder!

- Was geschieht auf den Bildern?
- Was tun die Menschen?
- Was siehst du von der Umgebung?



Arbeitsblatt 7b (Teil 2) – Aussagen

zur Sendung „Der Krieg und ich – Justus“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800293

Das letzte Kriegsjahr

Welche Aussage passt zu welchem Bild?



Schneide die Text-Kästen aus.
Klebe sie passend neben die Bilder.

Mädchen pflegen Verwundete oder bringen ihnen zum Trost Blumen.

Die deutsche Armee wird von den Soldaten anderer Länder immer weiter zurückgedrängt. Viele deutsche Soldaten kommen in Gefangenschaft.

Frauen schippen, heben Gräben aus und bauen Erdwälle zur Verteidigung.

Britische und amerikanische Bomben zerstören deutsche Städte.

Weil es nicht genug Soldaten gibt, müssen auch alle Jungen ab 16 Deutschland verteidigen. Sogar 14- und 15-Jährige melden sich zum Dienst.

Arbeitsblatt 7c

zur Sendung „Der Krieg und ich – Justus“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800293

Rollenkarten: Kämpfen oder nicht?



Obwohl Justus und seine Freunde noch nicht erwachsen sind, werden sie kurz vor Kriegsende gezwungen, Soldaten zu sein. Sollen die Jungen kämpfen oder nicht? Darüber denken die Personen im Film „Justus“ ganz unterschiedlich.

Notiert: Wer vertritt welche Position?

Tipp: Nicht alle haben eine eindeutige Meinung zu dem Thema!



**Kämpfen oder nicht:
Was denkt Karl?**



**Kämpfen oder nicht:
Was denkt Justus?**



**Kämpfen oder nicht:
Was denkt Leutnant Weber?**



**Kämpfen oder nicht:
Was denkt Walter?**



**Kämpfen oder nicht:
Was denkt die Bäuerin?**

Arbeitsblatt 7d

zur Sendung „Der Krieg und ich – Justus“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800293

Justus: Steckbrief

Schaue dir den Film über Justus an. Schreibe in Stichworten alles auf, was du über den Jungen erfährst.



Fülle anschließend den Steckbrief aus.

Name: _____

Alter: _____ Jahr: _____

Wo lebt Justus? _____

Was erfährst du über Justus und die anderen Jungen?

Was passiert gerade in Deutschland?

Am Anfang freuen sich die Jungen darauf, Soldaten zu sein. Warum?

Die Bäuerin möchte nicht, dass die Jungen kämpfen. Warum?

Schließlich muss Justus eine schwere Entscheidung treffen. Welche? Wie entscheidet er sich?

Justus und seine Freunde sollen im Krieg kämpfen, obwohl sie noch nicht erwachsen sind.

Überlege:

Auch heute noch gibt es Kinder, die gezwungen werden, als Soldaten zu kämpfen. Wie findest du das? Begründe deine Meinung!

Arbeitsblatt 8a (Teil 1)

zur Sendung „Der Krieg und ich – Eva“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800294

Evas Geschichte

Das jüdische Mädchen Eva wird in das Konzentrationslager Auschwitz gebracht.
Erzähle Evas Geschichte. Die Bilder helfen dir dabei.



Arbeitsblatt 8a (Teil 2) – Hilfeblatt

zur Sendung „Der Krieg und ich – Eva“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800294

Evas Geschichte – Hilfeblatt

Jeder Textabschnitt gehört zu einem Bild von Evas Geschichte.

Schreibe die passenden Nummern vor die Texte.

- Eva muss ihre Kleider ausziehen. Sie bekommt die Haare abrasiert und ihr wird eine Nummer auf den Arm tätowiert. Alle müssen gestreifte Kleidung anziehen.
- Die Menschen im Lager müssen schwer arbeiten. Eva hilft Renata und tauscht mit ihr den Arbeitsplatz, damit sie es leichter hat.
- Kurz vor der Befreiung des Lagers bekommen die Menschen nur noch Wasser, kein Essen mehr.
- Eva kommt mit dem Zug in Auschwitz an. Dort trifft sie einen jungen Mann, der ihr hilft. Er rät ihr, zu sagen, dass sie arbeiten kann.
- Eigentlich will die Aufseherin Renata mitnehmen, weil Renata für die Arbeit zu schwach ist. Eva erzählt, dass Renata singen kann. Renata singt der Aufseherin vor.
- Die Soldaten, die gegen die Nationalsozialisten kämpfen, sind bis zum Lager gekommen. Die Häftlinge sind frei. Die Aufseherinnen und Aufseher werden weggebracht.
- Eva und ihr Freund verlassen das Lager wieder mit dem Zug. Eva nimmt ihre Noten mit. Die Musik soll immer an ihre toten Freunde erinnern.
- Eva versteckt sich unter Kleidung. Renata und andere Freunde von Eva werden weggebracht. Die Nationalsozialisten wollen sie töten. Eva kann ihnen nicht helfen.
- In einer Baracke findet Eva ihre Freundin Renata. Die Mädchen kennen sich von einem Chor in einem anderen Lager.
- Die beiden Mädchen treten vor dem Lagerkommandanten auf. Renata singt, Eva spielt Klavier. Eva weiß, dass die Nationalsozialisten ihre Freunde umgebracht haben.

Arbeitsblatt 8b

zur Sendung „Der Krieg und ich – Eva“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800294

Von Menschen zu Nummern

Die meisten Menschen, die nach Auschwitz gebracht wurden, wurden ermordet. Den Häftlingen wurden die Haare abgeschnitten. Sie mussten gestreifte Kleidung anziehen. Auf den Arm wurde ihnen eine Nummer tätowiert.



Die 14-jährige Helga beschreibt die Situation so:

Sie ließen buchstäblich kein Haar an uns (...). Nicht mal meine eigene Mutter konnte ich erkennen. Erst an der Stimme merkte ich, dass sie es ist.

Überlege:

Haare abschneiden, Häftlingskleidung, Nummern auf dem Arm – warum haben die Nationalsozialisten die Menschen so behandelt?

Arbeitsblatt 8c

zur Sendung „Der Krieg und ich – Eva“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800294

Auschwitz: eine Erinnerungswand



Gestaltet gemeinsam eine Erinnerungswand zu Auschwitz in eurem Klassenraum.

Die Wand besteht aus:

- a. Fotos und Informationen zu Auschwitz.
- b. Texten mit euren Eindrücken und Gedanken dazu.
- c. Eigenen Zeichnungen oder Bildern zum Thema.

Entscheidet euch zunächst, zu welchem Teil ihr arbeiten wollt.

Aufgabe zu a.:



Die Bilder stehen online bei planet-schule.de im Wissenspool zur Sendung „Der Krieg und ich“ – Arbeitsblatt 8c.

Suche dir ein Bild aus dem Film aus.

Finde passende Informationen zu dem Bild. So gehst du dabei vor:

- Du nutzt das Info-Blatt (8a – Hilfeblatt) zum Film.
- Du schaust die passende Szene aus dem Film noch einmal an.
Der „Timecode“ (also die Zeitangabe, wo sich die Filmszene befindet) steht unter dem Bild.
- Klebe das Bild auf die obere Hälfte eines weißen Papiers.
- Schreibe auf die untere Hälfte die passenden Informationen.

Aufgabe zu b.:



Wie hast du dich gefühlt, als du von dem Konzentrationslager Auschwitz erfahren hast?

Beschreibe dein Gefühl in einem kurzen Text.

Wenn du kannst, dann begründe, warum du dich so gefühlt hast.

Aufgabe zu c.:



Male oder zeichne ein Bild, das dir zu dem Konzentrationslager einfällt. Wenn du eine Anregung brauchst, dann schau dir die Fotos an. Male aber nicht direkt ab.

Überlege: Welche Farben passen am besten zu dem Bild – kräftig leuchtende oder eher dunkle Farben?

Arbeitsblatt 8c (Teil 1)

zur Sendung „Der Krieg und ich – Eva“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800294

Auschwitz: eine Erinnerungswand



Timecode: 2:20 – 2:49 Min.



Timecode: 2:20 – 2:49 Min.

© SWR, LOOKS Film und Foto Studio

Arbeitsblatt 8c (Teil 2)

zur Sendung „Der Krieg und ich – Eva“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800294

Auschwitz: eine Erinnerungswand



Timecode: 2:20–2:49 Min.



Timecode: 4:08–4:15 Min. und 4:43–5:06 Min.

© SWR, LOOKS Film und Toto Studio

Arbeitsblatt 8c (Teil 3)

zur Sendung „Der Krieg und ich – Eva“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800294

Auschwitz: eine Erinnerungswand



Timecode: 6:51–7:12 Min.



Timecode: 8:50 – 9:17 Min.

© SWR, LOOKS Film und Toto Studio

Arbeitsblatt 8c (Teil 4)

zur Sendung „Der Krieg und ich – Eva“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800294

Auschwitz: eine Erinnerungswand



Timecode: 8:50 – 9:17 Min.



Timecode: 12:03 – 12:31 Min.

© SWR, LOOKS Film und Toto Studio

Arbeitsblatt 8c (Teil 5)

zur Sendung „Der Krieg und ich – Eva“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800294

Auschwitz: eine Erinnerungswand



Timecode: 14:35 – 14:58 Min.



Timecode: 14:35 – 14:58 Min.

© SWR, LOOKS Film und Toto Studio

Arbeitsblatt 8c (Teil 6)

zur Sendung „Der Krieg und ich – Eva“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800294

Auschwitz: eine Erinnerungswand



Timecode: 14:35 – 14:58 Min.



Timecode 16:56 – 17:19 Min.

© SWR, LOOKS Film und Toto Studio

Arbeitsblatt 8c (Teil 7)

zur Sendung „Der Krieg und ich – Eva“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800294

Auschwitz: eine Erinnerungswand



Timecode 16:56 – 17:19 Min.



Timecode: 18:53 – 19:32 Min.

© SWR, LOOKS Film und Toto Studio

Arbeitsblatt 8c (Teil 8)

zur Sendung „Der Krieg und ich – Eva“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800294

Auschwitz: eine Erinnerungswand



Timecode: 22:26 – 22:55 Min.



Timecode: 22:26 – 22:55 Min.

© SWR, LOOKS Film und Toto Studio

Arbeitsblatt 8c (Teil 9)

zur Sendung „Der Krieg und ich – Eva“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800294

Auschwitz: eine Erinnerungswand



Timecode: 22:26 – 22:55 Min.



Timecode: 22:26 – 22:55 Min.

© SWR, LOOKS Film und Toto Studio

Arbeitsblatt 8c (Teil 10)

zur Sendung „Der Krieg und ich – Eva“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800294

Auschwitz: eine Erinnerungswand



Timecode: 22:26 – 22:55 Min.

Arbeitsblatt 8d

zur Sendung „Der Krieg und ich – Eva“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800294

Eva: Steckbrief

Schaue dir den Film über Eva an. Schreibe in Stichworten alles auf, was du über das Mädchen erfährst.



Fülle anschließend den Steckbrief aus.



Name: _____

Alter: _____ Jahr: _____

Wo lebt Eva? _____

Was ist ein Konzentrationslager? Warum lebt Eva dort?

Wen sucht Eva am Anfang in dem Lager?

Evas Freundin Renata geht es schlecht. Wie versucht Eva, ihr zu helfen?

Die Mädchen müssen für die Lageraufseher Musik machen. Warum fällt Eva das so schwer?

Wie entkommt Eva dem Tod? Was passiert mit Renata und den anderen?

Evas Freund Tomasz sagt, Eva soll unbedingt ihre Noten mitnehmen. Mit der Musik soll sie an die Menschen erinnern, die in Auschwitz gestorben sind.

Überlege:

Inwiefern ist es heute noch wichtig, dass die Menschen sich an Auschwitz erinnern? Begründe deine Meinung!



Der Krieg und ich: Einsatz filmischer Mittel

Fächer:

- Bildende Kunst
- Medienerziehung

Klassenstufe:

ab Klasse 9, alle Schularten

Die Filmreihe „Der Krieg und ich“ hat eine besondere Bildsprache. In drei Schritten können Schülerinnen und Schüler sich mit den filmischen Elementen der Reihe auseinandersetzen und so ein Gespür für ihre Wirkung entwickeln. Dabei schließt sich die Unterrichtseinheit am besten an die inhaltliche Auseinandersetzung mit mindestens einem Film an.

In den Filmen werden insgesamt fünf filmische Elemente eingesetzt:

- Spielszenen – fiktive Handlungen gedreht mit Schauspielerinnen und Schauspielern,
- Modellwelt – nachgestellt mit Figuren,
- historisches Bildmaterial (Archivfilm und -fotos),
- Landkarten,
- „Chorus“: Collagen aus historischen Brief-Zitaten, Fotos und Bewegtbild.

Diese fünf Elemente sind mit Bedacht miteinander verwoben: Im Mittelpunkt jeder Folge steht die jeweilige fiktive Handlung, gedreht mit Schauspielerinnen und Schauspielern.

Die Protagonistinnen und Protagonisten sind zwischen zehn und 15 Jahre alt, die jungen

Zuschauerinnen und Zuschauer fühlen mit ihnen und ihren Geschichten. Es sind Erlebnisse im Krieg, und naturgemäß erzählen sie auch von Angst, Leiden und harten Schicksalsschlägen.

Damit die junge Zielgruppe davon emotional nicht überfordert wird, wählen die Filmemacher einen Kunstgriff: Immer wieder werden Teile der Geschichte eines Protagonisten beziehungsweise einer Protagonistin über eine Modellwelt dargestellt. Damit erzielen die Macher gleich einen doppelten Effekt: Zum einen schafft dies kurzzeitig eine innere Distanz und emotionale Entlastung beim Publikum; zum anderen verleihen die Modellfiguren der individuellen fiktiven Geschichte ein Gefühl von Allgemeingültigkeit. Sie bilden dadurch eine Art Brücke zwischen der Fiktion und den realen historischen Bildern, die von „echter“ Geschichte erzählen.

Landkarten verorten die Geschichte. Hinzu kommt noch, ergänzend, ein fünftes Element, der Chorus: Collagen aus Brief-Zitaten von Kindern und Jugendlichen aus der Zeit, illustriert mit historischen Fotos und mit Spielszenen. Diese Collagen schlagen – ähnlich wie die Modellwelt – eine weitere Brücke zwischen historischer Realität und Fiktion: Die von den Filmemachern als „Chorus“ bezeichneten Szenen sind inhaltlich eng verzahnt mit der fiktiven Handlung, orchestrieren diese. Gleichzeitig geben sie der „echten“ Geschichte ein Gesicht, ermöglichen Empathie mit realen historischen Personen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen diese verschiedenen Elemente nicht nur kennenlernen, sondern auch ein Gefühl für ihre Funktion und ihre Wirkungsweise bekommen.

Einsatz im Unterricht

Einstieg:

Im Klassengespräch fragt die Lehrkraft zunächst offen nach den filmischen Elementen, die den Schülerinnen und Schülern in Erinnerung geblieben sind. Vermutlich erinnert sich die Klasse nicht an alle fünf Elemente.

Erarbeitung: Kennenlernen der filmischen Elemente

Mithilfe von fünf Karten (**Arbeitsblatt 9a: Filmische Elemente**) befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit den fünf filmischen Elementen der Reihe. Die Aufgabe kann sowohl als

Einzel- als auch als Partnerarbeit angeboten werden.

Transfer: Wirkung der filmischen Elemente

Im nächsten Schritt untersuchen die Schülerinnen und Schüler Funktion und Wirkung der filmischen Elemente. (**Arbeitsblatt 9b: Wirkung filmischer Elemente**)

Wird damit eine fiktive Geschichte abgebildet? Oder geht es um historische Tatsachen? Fühlen die Kinder bei dem filmischen Element mit oder bleiben sie gefühlsmäßig eher neutral? In Partnerarbeit ordnen die Schülerinnen und Schüler die einzelnen Elemente den beiden Dimensionen zu.

Abschluss: Urteil

Im abschließenden Klassengespräch sollen die Schülerinnen und Schüler begründen, warum ihnen die Machart der Filmreihe gefällt, beziehungsweise missfällt.

Tabellarischer Unterrichtsverlauf

Phase	Inhalt	Sozialform	Material
Einstieg	Erinnerung an filmische Elemente	Plenum	
Erarbeitung	Kennenlernen der filmischen Elemente	Einzel- oder Partnerarbeit	PC / Beamer / Lautsprecher Arbeitsblatt 9a: Filmische Elemente
Transfer	Wirkung der filmischen Elemente	Partnerarbeit	Arbeitsblatt 9b: Wirkung filmischer Elemente
Abschluss	Urteil	Plenum	



© SWR, LOOKS Film und Toto Studio

Arbeitsblatt 9a

zur Reihe „Der Krieg und ich“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800287-46800294

Filmische Elemente

 Die Filmreihe „Der Krieg und ich“ verknüpft fünf verschiedene filmische Elemente miteinander. Lerne sie kennen!

Drama



So sieht das Element aus:

Immer dann kommt es im Film vor:

Modellwelt



So sieht das Element aus:

Immer dann kommt es im Film vor:

Karte



So sieht das Element aus:

Immer dann kommt es im Film vor:

Archivmaterial



So sieht das Element aus:

Immer dann kommt es im Film vor:

Chorus



So sieht das Element aus:

Immer dann kommt es im Film vor:

Arbeitsblatt 9b

zur Reihe „Der Krieg und ich“
im SWR Fernsehen und online bei planet-schule.de
DVD-Signatur Medienzentren: 46800287-46800294

Wirkung filmischer Elemente

Die Filmemacher der Reihe „Der Krieg und ich“ setzen die verschiedenen filmischen Elemente bewusst ein, denn ihre Wirkung ist ganz unterschiedlich.

Was meint ihr: Welches filmische Element passt an welchen Platz in der Tabelle?

	ausgedachte Geschichte	„echte“ Geschichte = historische Fakten
Zuschauer kann gut mitfühlen		
Zuschauer bleibt eher neutral		



Schneide die Bilder aus und klebe sie an die passenden Stellen in der Tabelle.





Der Krieg und ich: Unterricht in Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren/Förderschulen

Die Filmreihe „Der Krieg und ich“ ist auch ohne historisches Vorwissen verständlich und setzt durchgängig auf eine einfache erklärende Sprache. Daher bietet sie sich besonders für Lehrkräfte an, die an Schulen mit Förderschwerpunkt Lernen das Thema Nationalsozialismus behandeln.

Empfehlenswert für diese Zielgruppe sind vor allem die Episoden 1: Anton, 7: Justus und 8: Eva.

Mit diesen drei Episoden lassen sich die folgenden Themen behandeln:

- Entwicklung des Nationalsozialismus seit dem Ende des Ersten Weltkriegs
- Nationalsozialistische Idee und Führerkult
- NS-Erziehung, NS-Jugendorganisationen
- Judenverfolgung und Holocaust
- Zweiter Weltkrieg
- Kriegsende
- Erinnerungskultur

Durch die fiktive Handlung der Episoden können sich die Schülerinnen und Schüler gut in die historische Situation hineinversetzen. Im Anschluss fällt es ihnen leichter, sich mit echten historischen Dokumenten wie historischen Fotos und Zitaten auseinanderzusetzen.

Der Protagonist in Episode 7, Justus, ist 15 Jahre alt, die Protagonistin Eva in Episode 8 ist 14, ihre Freundin Renata 16. Damit bieten diese beiden Filme Identifikationsfiguren im Alter der Zielgruppe des Unterrichts. Lediglich Anton, der Protagonist in Episode 1, ist erst zehn Jahre alt. Daher empfiehlt es sich, bei der Ankündigung der Unterrichtsreihe bereits auf alle drei Protagonisten und ihr jeweiliges Alter hinzuweisen. Dadurch fällt es den Schülerinnen und Schülern in Klasse 8 bis 9 vermutlich leichter, sich auf die erste Episode zu Anton inhaltlich einzulassen.

Für alle drei Filme gibt es auch Unterrichtsvorschläge für eine jüngere Zielgruppe (Klasse 4–8). Dabei wird zu jedem Film ein Steckbrief der Protagonistin/des Protagonisten erstellt. Außerdem gibt es ein Glossar, das die historischen Begriffe noch einmal erklärt. Beides kann jeweils für den Einstieg in die Filme auch für den Förderunterricht älterer Jahrgangsstufen genutzt werden. Auch die Anregungen zu Reflexion und Transfer auf die Situation heute können zum Abschluss der jeweiligen Episode von dem Unterrichtsansatz für allgemeinbildende Schulen in Klasse 5/6 übernommen werden.

Die Arbeitsblätter bauen nicht aufeinander auf und können den Bedürfnissen der Lerngruppe entsprechend flexibel eingesetzt werden.



Antons Freundin Greta ist Jüdin; sie versteht nicht, dass er in die Hitlerjugend eintreten will

Unterrichtsvorschlag zu Episode 1: Anton Einstieg

Bevor die Klasse den Film anschaut, wird geklärt, welches Vorwissen über die Zeit des Nationalsozialismus vorhanden ist. Es ist wichtig, die Schülerinnen und Schüler so weit auf die Thematik vorzubereiten, dass sie die Zusammenhänge im Film erfassen und einordnen können.

Kurzinhalt

Anton wünscht sich nichts sehnlicher, als auch endlich Mitglied in der Hitlerjugend zu werden. Dazu braucht er eine Uniform beziehungsweise Geld für die Uniform und zunächst das Einverständnis seines Vaters. Sein Vater ist aber dagegen. Der Veteran aus dem Ersten Weltkrieg fürchtet, dass die Nationalsozialisten Deutschland in einen neuen Krieg treiben werden.

Anton befindet sich in einem Konflikt: Er möchte mit den Jugendlichen in der HJ mithalten, seinen Vater aber nicht enttäuschen und auch seine jüdische Freundin Greta nicht verlieren. Erst als Greta und ihre Familie von den Nazis nach der Pogromnacht verfolgt werden, begreift Anton, dass sein Vater recht hatte.

Die Schülerinnen und Schüler schauen sich gemeinsam Episode 1 zu Anton an. Im Anschluss an den Film erhalten sie Zeit, ihre Eindrücke zu schildern und Fragen zu stellen.

Erarbeitung: Steckbrief und Glossar

Die Aufgaben zu Anton erledigt die gesamte Klasse – dies ist auch in Partner- oder Gruppenarbeit möglich. Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen **Steckbrief (Arbeitsblatt 1a)**, in dem sie die wichtigsten Eckdaten erfassen.

Der Steckbrief sollte vor dem Anschauen des Films ausgegeben und kurz durchgesprochen werden, damit die Schülerinnen und Schüler bereits wissen, worauf es ankommt.

In dem Steckbrief werden folgende Fragen abgedeckt:

- Name des Kindes (= der Protagonistin /des Protagonisten)
- Alter
- Wo lebt das Kind?
- Familiäre Situation
- Wann passiert die Geschichte?
- Wie ist die Situation in der Heimat des Kindes?
- Was ist der Konflikt/das Problem/die Ausgangssituation des Kindes?
- Welchen Wendepunkt in der Situation gibt es?
- Wozu führt das/welche Konsequenzen hat das?

Am Ende des Steckbriefs steht eine Aufgabe zur Reflexion, in der die Schülerinnen und Schüler aufgefordert werden, die Situation des Protagonisten mit dem Leben heute in Bezug zu setzen. Ein Glossar mit einer kurzen historischen Einordnung hilft den Kindern, in ihren Antworten die richtigen Begriffe zu benutzen. Die entsprechenden Glossar-Einträge (zum Beispiel „Hitlerjugend“) können von der Lehrkraft ausgedruckt und in der Klasse ausgelegt werden.

Vorschläge zur Weiterarbeit

An den Einstieg mit dem Steckbrief kann sich eine stärker von historischen Fakten geleitete Auseinandersetzung mit dem Thema anschließen. Dabei setzt das Arbeitsmaterial vor allem auf eine bildunterstützte Vermittlung von Sachinhalten. Auf den Arbeitsblättern sind zahlreiche Screenshots aus den Filmen abgebildet, die den Schülerinnen und Schülern das Verständnis erleichtern sollen.

Hitler kommt an die Macht (TC 4:26–5:16 Min.)

In aller Kürze, aber gut verständlich, erzählt der Film am Anfang von der Entwicklung des Nationalsozialismus bis zur Ernennung Hitlers zum Reichskanzler. Die Schülerinnen und Schüler schauen sich die entsprechende Sequenz (Timecode 4:26–5:16 Min.) noch einmal an und vollziehen diese Entwicklung anhand von Leitfragen nach (**Arbeitsblatt 1b**). Bei Bedarf kann die Sequenz dafür mehrfach geschaut und auch gestoppt werden.



Historisches Foto: Judenhaus in Deutschland

Judenverfolgung

Im weiteren Verlauf befasst sich der Film mit der Judenverfolgung im Vorfeld und während der Pogromnacht 1938. Auch diese Inhalte können bildunterstützt mit **Arbeitsblatt 1c** noch einmal nachvollzogen werden, in diesem Fall mit einer Zuordnungsaufgabe.

NS-Jugendorganisationen

Hauptthema des Films sind jedoch die NS-Jugendorganisationen. Protagonist Anton will unbedingt Mitglied in der Hitlerjugend werden. Sowohl über die fiktive Geschichte als auch über die ergänzenden historischen Fakten wird transportiert, dass die Jugendorganisationen eine Faszination auf Kinder und Jugendliche ausübten.

Aber die Nationalsozialisten verfolgten klare Ziele mit ihren Organisationen: die Verbreitung ihrer Rassenideologie, die systematische Abgrenzung und Hetze gegen Juden und Andersdenkende und die militärische Vorbildung der Jugend zur Rekrutierung von Soldaten. In Gruppenarbeit sammeln die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe des **Arbeitsblatts 1d** „Hitlerjugend“ Gedanken und Mutmaßungen. Sie werden anschließend im Klassengespräch noch einmal aufgegriffen.

Episode 1: Anton – Tabellarischer Unterrichtsverlauf

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien
Hinführung	Vorwissen vermitteln und Fragen der Schüler*innen zum Thema beantworten	Gespräch Plenum	
Einstieg	Ansehen des Films „Anton“	Plenum	Film: Episode 1 – Anton, PC / Beamer
Nachbereitung des Films	Reaktionen/ Eindrücke der Klasse, Fragen klären	Gespräch Plenum	
Erarbeitung 1	Steckbrief	Einzelarbeit	Arbeitsblatt 1a: Steckbrief Anton Glossar (online)
Reflexion/ Transfer	Übertragung Situation des Protagonisten auf heute?	Plenum: Klassengespräch	
Weiterarbeit	Aufgabenstellungen zu Machtergreifung, Judenverfolgung und Hitlerjugend	Gruppenarbeit	Arbeitsblatt 1b: Wie kommt Hitler an die Macht? Arbeitsblatt 1c: Judenverfolgung Arbeitsblatt 1d: Hitlerjugend
Abschluss	Nachbereitung	Plenum: Klassengespräch	

Unterrichtsvorschlag zu Episode 7: Justus

Kurzinhalt: Die Endphase des Krieges

Im Film geht es um das Jahr 1945. Der Krieg dauert schon über fünf Jahre an. Millionen Soldaten sind ums Leben gekommen, werden vermisst oder wurden in Kriegsgefangenschaft genommen. Deshalb werden Jungen ab 16 und alte Männer zum Kriegsdienst eingezogen. Sogar 14- und 15-jährige melden sich zum Dienst an der Waffe. Innerhalb von wenigen Wochen sollen sie zu Soldaten ausgebildet werden. Der Film „Justus“ (Episode 7) erzählt die Geschichte eines dieser Jungen. Anhand dieses Films setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Situation von Kindern auseinander, die gezwungen sind, Soldaten zu sein. Sie erleben mit, wie Justus und seine Freunde erkennen, dass es sinnlos ist, weiterzukämpfen, dass sie mit blindem Befehlsgehorsam nur ihr eigenes Leben aufs Spiel setzen.

Einstieg Fahnenymbolik

In Episode 7 spielen Fahnen eine zentrale Rolle. Justus und seine Freunde müssen als zukünftige „Soldaten“ einen Eid auf die Fahne ablegen. Die Hakenkreuz-Fahnen waren überall präsent – selbst bei Kinderfesten. Auch beim Fußweg der Jungen durch das Dorf sind Hakenkreuz-Fahnen zu sehen. Allerdings haben viele Menschen auch weiße Fahnen aus den Fenstern hängen. Auch Justus benutzt am Ende der Episode ein Küchentuch als weiße Fahne, um die Kapitulation der Gruppe zu signalisieren.

Die symbolische Bedeutung der weißen Fahne ist sicherlich für viele Schülerinnen und Schüler neu. Daher sollte die Lehrkraft den Film beim ersten Anschauen kurz stoppen, nachdem erklärt wird, warum die Menschen weiße Fahnen aus den Häu-



Auch der 15-jährige Justus muss kämpfen

sern hängen (Timecode 10:15 Min.). Die Lehrkraft sollte kurz darauf eingehen und die Erklärung aus dem Film noch einmal mit eigenen Worten wiederholen. Anschließend kann der Film weiterlaufen.

Mit **Arbeitsblatt 7a** wird dieses Wissen noch einmal gefestigt. Außerdem erfahren die Schülerinnen und Schüler mehr über den Fahnenkult der Nationalsozialisten. In diesem Kontext kann die Frage diskutiert werden, warum das Hakenkreuz heute ein verbotenes Symbol ist.

Kurz vor Kriegsende

Mithilfe von historischen Bildern als Informationsquellen auf **Arbeitsblatt 7b** können sich die Schülerinnen und Schüler noch einmal intensiver mit der Situation der deutschen Soldaten und der Zivilbevölkerung am Ende des Krieges auseinandersetzen.

Die Bilder stammen alle aus dem Film, sind also für die Schülerinnen und Schüler nicht komplett neu. Sie sollen die Bilder zunächst so gut wie möglich beschreiben. Im Anschluss erhalten sie ein weiteres Arbeitsblatt mit Aussagen, die zu den Bildern passen. Diese schneiden sie aus und kleben sie zu den passenden Bildern. So nehmen sie zunächst die Bildinformation auf und können anschließend die textlichen Erklärungen besser einordnen.

Episode 7: Justus – Tabellarischer Unterrichtsverlauf

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien
Einstieg	Filmbeobachtung mit Rollenkarten	Plenum	PC / Beamer / Lautsprecher
Erarbeitung	Line-Up	Aktion	Malerkrepp oder Seil
Transfer	Kindersoldaten heute	Klassengespräch	
Sicherung	Steckbrief zum Film	Einzelarbeit	Arbeitsblatt 7d: Steckbrief Justus Glossar (online)
optional: Vertiefung	Vertiefung der Themen: - Bedeutung von Fahnen - Situation von Zivilbevölkerung und Soldaten im letzten Kriegsjahr in Deutschland	Einzel- oder Gruppenarbeit	Arbeitsblatt 7a: Fahnen Arbeitsblatt 7b: Das letzte Kriegsjahr
Abschluss	Nachbereitung	Plenum: Klassengespräch	

© SWR, LOOKS Film und Foto Studio



Eva und Tomasz haben das Vernichtungslager Auschwitz überlebt

Unterrichtsvorschlag zu Episode 8: Eva

Kurzinhalt: Das Konzentrationslager Auschwitz

Kampf ums Überleben im Konzentrationslager – das ist Thema des Films „Eva“ (Episode 8). Die vierzehnjährige Tschechin Eva ist Jüdin und wird vom tschechischen Sammellager Theresienstadt in das polnische Konzentrationslager Auschwitz deportiert. In Theresienstadt hat Eva den Kinderchor am Klavier begleitet; nun sucht sie ihre Freunde aus dem Chor, die bereits vor ihr deportiert wurden. Sie findet nur noch die schwer kranke Renata, alle anderen sind tot. Eva kann die Freundin zunächst vor der Selektion retten, am Ende überlebt aber auch sie selbst nur durch die Unterstützung des Kapos Tomasz, mit dem sie sich angefreundet hat.

Hinweis

Der Film berührt die Zuschauerinnen und Zuschauer emotional sehr stark. Dem muss im Unterricht Rechnung getragen werden. Ziel der Unterrichtseinheit ist vordringlich die sensible Vermittlung von Sachwissen über den Holocaust. Außerdem soll bei den Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein dafür geweckt werden, wie wichtig die Erinnerungskultur auch heute noch ist.

Die Handlung des Films „Eva“ ist gerade für Schülerinnen und Schüler ohne Vorkenntnisse über den Holocaust sehr komplex und aufwühlend. Sie sollte unbedingt vorbesprochen werden, bevor weitergearbeitet wird.

Hierfür ist das zweiteilige **Arbeitsblatt 8a** vorgesehen, das an dieser Stelle eingesetzt werden kann (aber nicht unbedingt muss). Die Schülerinnen und Schüler können Evas Geschichte damit entweder bildgestützt nacherzählen oder – wenn das Hilfe-

blatt zum Einsatz kommt – durch Zuordnung passender Textabschnitte zumindest nachvollziehen.

Danach kann (ähnlich wie bei Episode 1 und 7) der Steckbrief zur Protagonistin ausgefüllt werden (**Arbeitsblatt 8d**), allerdings ohne die abschließende Reflexions-Frage zur Erinnerungskultur zu diesem Zeitpunkt bereits zu beantworten.

Ist das erfolgt, können sich die Schülerinnen und Schüler intensiver mit dem perfiden System im Konzentrationslager Auschwitz auseinandersetzen: Die Opfer wurden dort bei ihrer Ankunft ermordet oder zum Arbeitsdienst gezwungen. Geschorene Köpfe, eintätowierte Nummern, Lagerkleidung – die Menschen wurden ihrer Individualität, ihrer Würde beraubt. Dies können die Schülerinnen und Schüler mithilfe der Bilder und der Beschreibung der 14-jährigen Helga erkennen, die im Film zitiert wird (TC 03:57). (**Arbeitsblatt 8b**)

Das verlangt den Schülerinnen und Schülern eine große Transferleistung ab und kann sie emotional stark mitnehmen. Hier sollte die Lehrkraft im Gespräch mit Nachfragen unterstützen (Wie würdest du dich fühlen, wenn dich jemand zwingen würde, deine Haare abzurasierens..., wenn du nur noch eine Nummer wärst und keinen Namen mehr hättest? etc.).

Reflexion: Erinnerungskultur

Am Ende des Films fordert Evas Freund Tomasz die Protagonistin auf, mit ihrer Musik dafür zu sorgen, dass die Toten von Auschwitz nicht vergessen werden. Als letzte Frage auf dem Steckbrief werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, darüber nachzudenken, warum es auch heute noch wichtig ist, über den Holocaust zu sprechen und die Erinnerung daran weiterzutragen.

Im Anschluss an das Gespräch kann die Klasse eine „Erinnerungswand“ gestalten. (**Arbeitsblatt 8c + Zusatzblatt mit Bildern**) Die Schülerinnen und Schüler setzen sich dafür in individuell gewählter Weise entweder kreativ-persönlich oder durch eine verstärkte inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Holocaust und speziell mit dem Konzentrationslager Auschwitz auseinander.

Dafür können sie entweder Screenshots aus dem Film nutzen und die Inhalte der entsprechenden Filmsequenz unter dem Bild textlich ergänzen. Oder sie drücken in Bild- bzw. Textform die Gefühle aus, die die Beschäftigung mit dem Film in ihnen ausgelöst hat. Alle Arbeitsergebnisse werden gleichwertig an die Wand des Klassenraums gehängt. Die sehr unterschiedlichen Möglichkeiten der Auseinandersetzung bieten denjenigen Schülerinnen und Schülern ein Ventil, die von dem Film stark mitgenommen sind. Sie werden aber auch denen gerecht, die ihre eigenen Gefühle nicht offenbaren wollen, sondern die sich dem Thema lieber mit mehr Distanz annähern.



Auch die 14-jährige Eva muss in Auschwitz Schwerstarbeit verrichten



Eva und Renata musizieren im Häftlingsorchester: sie hoffen, Auschwitz so zu überleben

Episode 8: Eva – Tabellarischer Unterrichtsverlauf

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien
Einstieg und Erarbeitung	Filmbeobachtung und Nacherzählung	Plenum / Einzelarbeit	PC / Beamer / Lautsprecher Arbeitsblatt 8a + Hilfeblatt: Evas Geschichte Glossar (online)
Reflexion	Persönliche Eindrücke	Klassengespräch	
Sicherung	Steckbrief zum Film	Einzelarbeit	Arbeitsblatt 8d: Steckbrief Eva
Reflexion	Erinnerungskultur	Klassengespräch	
optional: Vertiefung	Gestaltung einer Erinnerungswand zum Thema Auschwitz	Einzel-/Gruppenarbeit	Arbeitsblatt 8c + Bilder: Erinnerungswand
Abschluss	Nachbereitung	Plenum: Klassengespräch	

Der Krieg und ich – Glossar

Air Force / Royal Air Force

Episode 4: Calum

Die Royal Air Force (RAF) ist die königliche Luftwaffe Großbritanniens. Im Zweiten Weltkrieg bombardierten britische Flugzeuge deutsche Städte als Antwort auf den von Hitler begonnenen Krieg. Mit den Luftangriffen wollten die Briten die Deutschen dazu bewegen, den Krieg zu beenden. Im März 1942 wurde als erste deutsche Stadt Lübeck an der Ostsee massiv bombardiert. Die schwersten Angriffe flogen die Briten auf die deutschen Städte Rostock, Köln, Hamburg, Berlin und Dresden. Insgesamt starben in dem Bombenhagel durch die Royal Air Force und die Amerikaner mehr als 500.000 Menschen in Deutschland.

Antisemitismus

Episode 5: Romek

Antisemitismus bezeichnet Judenfeindlichkeit und den Hass gegen Juden. Adolf Hitler und seine Anhänger waren Antisemiten. Sie behaupteten, alle Juden seien von Natur aus schlecht und beschuldigten sie, für alle Probleme auf der Welt verantwortlich zu sein. Auf diese absurde, menschenverachtende Behauptung beriefen sie sich, um Juden zu verfolgen. Die Nationalsozialisten gingen brutal gegen jüdische Menschen vor. Jüdische Kinder durften nicht mehr zur Schule gehen, viele Juden durften ihre Berufe nicht mehr ausüben. Sie mussten einen gelben Judenstern an ihrer Kleidung tragen, wurden verfolgt, eingesperrt und misshandelt. Mit Kriegsausbruch verschlimmerte sich ihre Situation. Hitlers Nationalsozialisten ließen sogenannte Konzentrationslager bauen – in Deutschland und auch in den besetzten Ländern, vor allem in Polen. In diesen Lagern wurden die Juden eingesperrt und zu harter Arbeit gezwungen. Viele von ihnen wurden umgebracht. Die Nationalsozialisten ermordeten während ihrer Herrschaft über sechs Millionen Juden.

Arbeitslager siehe „**Konzentrationslager**“

Armee

Episoden 2, 7: Fritjof, Justus

Die meisten Länder haben ihre eigene Armee. Die Armee ist eine große Gruppe von Soldaten, die das Land im Krieg mit Waffen verteidigt und die Grenzen sichert. Oft spricht man anstelle von Armee auch von Militär. Bei der Armee herrscht eine strenge Ordnung. Die Soldaten müssen gehorchen und Befehle ausführen. Unter den Nationalsozialisten hieß die Armee Wehrmacht. Adolf Hitler war nicht nur der politische Machthaber in Deutschland, sondern auch der „Oberste Befehlshaber der Wehrmacht“, also der Chef der Armee. Alle Soldaten mussten ihm Treue schwören.

Besatzer

Episode 2: Fritjof

Wenn ein Land von den Soldaten eines anderen Landes „besetzt“ wird, spricht man von Besatzern. Im Nationalsozialismus hat Hitlers Armee viele andere Länder überfallen und besetzt. Diese Länder konnten nicht mehr über sich selbst bestimmen, sondern mussten sich dem Willen und den Befehlen der deutschen Besatzungsmacht unterwerfen.

Besatzung Norwegens durch die Deutschen

Episode 2: Fritjof

Im Zweiten Weltkrieg war Norwegen von April 1940 bis Mai 1945 von der Deutschen Wehrmacht besetzt. Hunderttausende Wehrmachtssoldaten waren in diesem Zeitraum in Norwegen stationiert, um die See- und Landgrenzen gegen die Kriegsgegner abzusichern. In diesen fünf Jahren kontrollierten die Deutschen die norwegische Regierung und bestimmten über das Leben der Menschen im Land. Das norwegische Recht wurde dem deutschen unterstellt. Unter der deutschen Besatzung wurden viele Norweger verhaftet, wenn sie politische Gegner, Kommunisten, Gewerkschaftsmitglieder, Offiziere der norwegischen Armee, Kriegsgefangene oder Juden waren. Diese Menschen wurden in Gefangenenlagern festgehalten, wo viele von ihnen getötet wurden. Viele Norweger hassten die deutschen Besatzer. Doch wer gegen die deutschen Soldaten vorging, musste fürchten, bestraft oder verhaftet zu werden.

Bund Deutscher Mädel (BDM)

Episode 1: Anton

Der Bund Deutscher Mädel war der weibliche Zweig der Hitlerjugend, des Jugendvereins der Nationalsozialisten. Im Nationalsozialismus war die Hitlerjugend der einzige Verein für Jugendliche: Alle anderen Jugendgruppen ließ Hitler verbieten. Wie die Jungen waren auch die Mädchen in zwei Gruppen aufgeteilt. Die Jüngeren von 10 bis 14 Jahren waren im Jungmädelbund organisiert, die Älteren von 14 bis 18 Jahren nannten sich Bund Deutscher Mädel. Ab 1939, sechs Jahre nachdem Hitler die Macht übernommen hatte, war die Teilnahme in der HJ bzw. im BDM für fast alle Jugendlichen Pflicht: Ausnahmen waren kranke, behinderte und jüdische Kinder. Ihnen war die Mitgliedschaft verboten.

Die BDM-Mädchen trugen eine Uniform. Viele wollten gerne in den BDM, da die Nationalsozialisten die Kinder mit Abenteuern und Sport lockten. Aber bei den gemeinsamen Freizeitfahrten und Sportveranstaltungen lernten sie vor allem Gehorsam, Disziplin und Vaterlandstreue. Das Ziel der Nationalsozialisten war, die Kinder mit ihren Gedanken und Ideen zu beeinflussen und auf den Krieg vorzubereiten.

Deportation

Episoden 5, 8: Romek, Eva

Deportation bedeutet Verschleppung: Die Nationalsozialisten brachten Millionen Menschen, vor allem Juden, in Konzentrationslager. Dabei spielte es keine Rolle, ob es sich um Männer, Frauen, Kinder, Kranke oder Alte handelte. Oft mussten sie ohne Vorwarnung ihre Wohnungen und Häuser verlassen und wurden zu Sammelpunkten an Bahnhöfen in ganz Deutschland gebracht. In engen, dreckigen Eisenbahnwaggons wurden sie ohne Nahrung und frisches Wasser in die Konzentrationslager transportiert. Die Nationalsozialisten ließen in den Lagern Millionen Menschen umbringen. Nur wenige Menschen haben die Lager überlebt.

Deserteur / Fahnenflüchtling

Episode 7: Justus

Der Begriff Deserteur stammt von dem lateinischen Verb *deserere* ab, auf Deutsch: verlassen. Wer Soldat wird, verpflichtet sich bei seiner Truppe zu bleiben und zu kämpfen. Verlässt er die Truppe ohne Erlaubnis, begeht er Fahnenflucht oder desertiert.

Gründe für die Fahnenflucht gab es viele: Viele Soldaten an der Front wollten nicht mehr kämpfen, hungerten, froren. Andere sahen die Sinnlosigkeit des Krieges oder hatten schlicht Angst um ihr Leben. Ein Drittel der Deserteure geriet in die Fänge der Feldpolizei, die Restlichen liefen zum Feind über, kamen in Kriegsgefangenschaft oder konnten sich verstecken.

Im Zweiten Weltkrieg begingen mehr als 400.000 Soldaten Fahnenflucht. Nach dem Gesetz war man ein Deserteur, wenn man die Truppe dauerhaft verließ. Die meisten Deserteure bekamen Haftstrafen, jedoch wurden über 30.000 Soldaten im Krieg wegen Fahnenflucht zum Tode verurteilt.

Diktatur

Episode 1: Anton

In einer Diktatur hat eine Person oder eine Gruppe allein das Sagen. Eine Diktatur ist das Gegenteil der Demokratie. In einer Demokratie wie in Deutschland können die Menschen ihre Meinung frei sagen, die Bürgerinnen und Bürger können wählen.

In einer Diktatur geht das nicht. Der Diktator bestimmt über sein Land und sein Volk und wird von niemandem kontrolliert. Menschen oder Gruppen, die zum Beispiel anders denken und gegen den Diktator sind, werden unterdrückt, verfolgt, manchmal sogar getötet. Das harte Vorgehen gegenüber den Feinden des Diktators löst bei der übrigen Bevölkerung Ängste aus. Niemand traut sich mehr, sich gegen den Diktator zu stellen. Viele schweigen oder unterstützen sogar den Diktator, um die eigene Macht zu sichern oder das eigene Leben nicht zu gefährden. Dieses Gefühl der Bedrohung sichert die Macht eines Diktators.

So war es auch bei Adolf Hitler. Sehr viele Deutsche unterstützten ihn und seine Regierung – aus Angst oder häufig auch aus Überzeugung. Und das trotz der Verbrechen, die er verübte.

Endsieg

Episode 7: Justus

Unter dem „Endsieg“ verstanden die Nationalsozialisten den endgültigen Sieg über die Alliierten – über die Länder, die sich zusammengeschlossen hatten, um gegen Hitler zu kämpfen. Auch als ein Sieg der Deutschen immer unwahrscheinlicher wurde, durfte niemand am „Endsieg“ zweifeln. Wer sich kritisch zu den Niederlagen der Wehrmacht äußerte oder öffentlich sagte, dass er nicht mehr an einen Sieg Hitlers glaubte, musste mit der Todesstrafe rechnen.

Bis zuletzt, als die sowjetischen Truppen schon längst Berlin erreicht hatten, setzten Hitler und seine Generäle alles daran, die Bevölkerung glauben zu machen, dass der „Endsieg“ kurz bevorstünde. Die Armee zog sogar Jugendliche und alte Männer zur Verteidigung heran. Trotz der aussichtslosen Lage sollten sie ohne militärische Ausbildung kämpfen und ihr Leben riskieren.

Fire Guard Messenger / Feuerwehrhelfer

Episode 4: Calum

Nachdem Hitler im Zweiten Weltkrieg Frankreich besiegt hatte, plante er, England anzugreifen. Im September 1940 fand die „Luftschlacht um England“ statt. Die deutsche Luftwaffe wollte einen schnellen Sieg und bombardierte vor allem Orte in England, die wichtig für das Militär waren. In einer November-Nacht flogen 500 deutsche Flugzeuge einen schweren Angriff gegen die englische Stadt Coventry, die fast vollständig zerstört wurde.

In der Zeit der deutschen Bombenangriffe arbeiteten englische Kinder als Feuerwehrhelfer, „Fire Guard Messenger“ – so auch in der schottischen Stadt Clydebank. Hitler ließ die Stadt bombardieren, da hier bedeutende Schiffsanlagen waren. Nach den Angriffen fuhren die Kinder mit ihren Fahrrädern oder Mofas durch die brennende Stadt. Ihre Aufgabe war es, die Feuerwehr darüber zu informieren, welche Häuser und welche Straßen die Bomben getroffen hatten. So konnte den Menschen dort schnell geholfen werden. Allein in Clydebank waren über 90 Jungen als Feuerwehrhelfer unterwegs. Im Frühjahr 1941 musste Hitler den Luftkrieg gegen England beenden – England war nicht zu besiegen.

Front

Episode 7: Justus

Im Krieg treffen an der Front feindliche Armeen aufeinander: An der Front finden Schlachten statt. Die Lage der Front kann sich verändern, je nach Entwicklung der Kämpfe.

Im Zweiten Weltkrieg wurde innerhalb und außerhalb Europas an verschiedenen Fronten gekämpft.

Gaskammer

Episode 8: Eva

Gaskammern waren Einrichtungen in Konzentrations- und Vernichtungslagern, in denen die Nationalsozialisten Menschen durch Gas grausam ermordeten.

Kinder, Alte und Kranke wurden nach ihrer Ankunft sofort von den Häftlingen getrennt, die noch arbeiten konnten. Sie mussten sich ausziehen und wurden in die Gaskammern der Lager geschickt. Man sagte ihnen, dass sie „duschen“ sollten, aber tatsächlich töteten die Nationalsozialisten sie dort mit Gas.

Das größte dieser Vernichtungslager war Auschwitz-Birkenau im heutigen Polen. Hier ließ Hitler Juden aus ganz Europa umbringen. Heute ist das Lager eine der wichtigsten Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus.

Gasmaske

Episode 4: Calum

Gasmasken wurden im Zweiten Weltkrieg in vielen Ländern an die Bevölkerung ausgegeben; sie sollten als Schutz vor giftigen Gasen aus Gaswaffen dienen.

Mit ihren großen Sichtgläsern für die Augen und dem seltsamen Verschluss am Mund sah die Maske bedrohlich aus. Das Überziehen der Maske über den Kopf war schwierig und unangenehm.

Auch Kinder mussten üben, die Maske richtig und schnell, möglichst ohne Hilfe aufzusetzen. Sie sollten die Gasmasken ständig bei sich tragen, da auch im Schulunterricht geprobt wurde. Für kleinere Kinder gab es in den USA sogar eine Gasmaske in Form einer Mickey-Mouse.

Gefangenenlager in Frankreich

Episode 3: Sandrine

In Frankreich gab es in der Zeit des Vichy-Regimes – so wurde die französische Regierung unter Staatschef Henri Philippe Pétain genannt – zahlreiche Gefangenenlager. Da die Lebensbedingungen dort sehr schlecht waren, starben viele Menschen an Hunger und Krankheiten. Nicht nur politische Feinde wurden in den Lagern eingesperrt, sondern ab 1941/42 auch zahlreiche Juden. Die Juden, die von der französischen Polizei festgenommen wurden, kamen in die französischen Lager. Von dort wurden sie in die Konzentrationslager in Deutschland oder Polen transportiert.

Ghetto, auch Getto

Episode 5: Romek

Als Ghetto bezeichnete man besondere Viertel, in denen Juden oder andere Bevölkerungsgruppen freiwillig oder gezwungen lebten. So mussten in mittelalterlichen Städten in Deutschland Juden zusammen in einem Viertel leben, getrennt von den Christen. Die Bewohner konnten das Viertel aber frei betreten und verlassen.

Die Nationalsozialisten sperrten die Juden in neugeschaffenen Ghettos ein. Hohe Mauern oder Stacheldraht umgaben diese Viertel. Niemand durfte sie verlassen. Wer versuchte zu fliehen, wurde ermordet. Besonders in Polen herrschten unter den deutschen Besatzern menschenunwürdige Lebensumstände. Die Bewohner der Ghettos litten an Hunger und Krankheiten und mussten oft Zwangsarbeit leisten. Sehr viele Menschen starben. Die Nationalsozialisten verschleppten viele Juden von den Ghettos in Konzentrationslager.

Das größte Ghetto in Polen war in der polnischen Hauptstadt Warschau. Die gesamte jüdische Bevölkerung von Warschau und viele Verschleppte, zeitweise über 400.000 Menschen, mussten im Warschauer Ghetto auf engstem Raum zusammenwohnen.

Häftlingsorchester

Episode 8: Eva

In den Konzentrations- und Vernichtungslagern der Nationalsozialisten gab es häufig ein Orchester. Die Musiker waren Häftlinge, die von den Nationalsozialisten zum Orchesterdienst gezwungen wurden.

Morgens und abends mussten die Orchestermitglieder beim Ein- und Ausmarsch der Häftlinge zur Arbeit musizieren. Sie mussten spielen, während vor ihren Augen Menschen erniedrigt und getötet wurden. Im Konzentrationslager Auschwitz gab es zeitweise bis zu sechs Häftlingsorchester.

Hitler, Adolf

Episode 1: Anton

Adolf Hitler, 1889 in Österreich geboren, war ein brutaler Diktator, der Deutschland von 1933 bis 1945 regierte. Seine Anhänger, die Nationalsozialisten, nannten ihn „Führer“. Während seiner Herrschaft ließ er Millionen Menschen einsperren und ermorden. Besonders groß war sein Hass gegen die Juden, die er systematisch verfolgen ließ. In speziellen Lagern töteten die Nationalsozialisten während ihrer Herrschaft über sechs Millionen Juden.

Adolf Hitler war machtgierig und wollte ein großes deutsches Reich. Deshalb rüstete er das Militär auf und überfiel zunächst Polen und dann weitere Länder. Damit begann er den Zweiten Weltkrieg – einen grausamen Krieg, in dem Millionen Menschen starben. Als Deutschland den Krieg verlor, beging Hitler Selbstmord.

Hitlerjugend

Episode 1: Anton

Im Nationalsozialismus war die Hitlerjugend der einzige Verein für Jugendliche: Alle anderen Jugendgruppen ließ Hitler verbieten. Die Jungen wurden in zwei Gruppen aufgeteilt: die Jüngeren im Alter von 10 bis 14 Jahren hießen Deutsches Jungvolk, auch „Pimpfe“ genannt. Die Älteren, von 14 bis 18 Jahren, trafen sich in der Hitlerjugend.

Bei den Mädchen sah es ähnlich aus: Im Jungmädelsbund waren Mädchen von 10 bis 14 Jahren, die Älteren nannten sich Bund Deutscher Mädel. Sechs Jahre nachdem Hitler die Macht übernommen hatte, war die Teilnahme in der HJ für fast alle Jugendlichen Pflicht: Ausnahmen waren kranke, behinderte und jüdische Kinder. Ihnen war die Mitgliedschaft verboten. Auf viele Kinder und Jugendliche übte die HJ eine große Faszination aus: Die Nationalsozialisten lockten die Heranwachsenden mit Abenteuerfahrten, Sport und gemeinschaftlichen Spielen. Ihr Ziel war, die Kinder mit ihren Gedanken und Ideen zu beeinflussen und auf den Krieg vorzubereiten.

Holocaust

Episode 8: Eva

Holocaust ist die Bezeichnung für den systematisch geplanten Massenmord der Juden durch die Nationalsozialisten unter Adolf Hitler. Der Begriff stammt aus dem Griechischen und bedeutet „vollständig verbrannt“. In den Jahren 1941 bis 1945 töteten die Nationalsozialisten mehr als sechs Millionen Juden.

Juden

Episode 1: Anton

Das Judentum ist – wie das Christentum oder der Islam auch – eine Weltreligion. Über 14 Millionen Juden leben heute in vielen verschiedenen Ländern der Welt; die meisten in Amerika und Israel. In Deutschland gibt es aktuell knapp 100.000 jüdische Mitbürger.

In der Zeit des Nationalsozialismus wurden die Juden brutal verfolgt. Adolf Hitlers Ziel war es, alle Juden zu vernichten. Unter seiner Herrschaft wurden über sechs Millionen Juden ermordet. 1948, nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, wurde der Staat Israel gegründet. Hier sollten von nun an Juden aus der ganzen Welt in einem eigenen Staat sicher leben können.

Judenstern

Episode 5: Romek

In Deutschland mussten alle Juden ab 1941 einen sechseckigen gelben Stern mit der Aufschrift Jude an der Kleidung tragen. Der gelbe Judenstern war ein Mittel, um jüdische Menschen erkennbar zu machen, auszugrenzen und zu diskriminieren. Deutsche durften nicht mit Juden befreundet sein oder ihnen helfen. Wer das tat, wurde bedroht und riskierte oft sein eigenes Leben.

Hitlers Ziel war es, alle Juden in Europa zu vernichten. Die Nationalsozialisten verhöhnten die Juden mit ihrem eigenen Zeichen: Denn der Judenstern hatte die Umrisse des Davidsterns, des Symbols des Judentums.

Judenverfolgung

Episode 1: Anton

Adolf Hitler und seine Anhänger verfolgten Juden in Deutschland und in anderen Ländern brutal. Sie machten sie zum Feindbild, beschuldigten sie, für alle Probleme auf der Welt verantwortlich zu sein. Auf diese absurde, menschenverachtende Behauptung beriefen sie sich, um Juden zu verfolgen. Judenfeindlichkeit, Hass gegen Juden und ihre Verfolgung als Gemeinschaft nennt man auch Antisemitismus.

In Deutschland begann es mit Beleidigungen und Ausgrenzung von Juden und wurde dann sehr schnell immer bedrohlicher. Jüdische Kinder mussten oft die Schule verlassen, Juden durften nicht mehr studieren und bekamen Berufsverbote. Bereits zwei Jahre nach der Machtübernahme Hitlers erließen die Nationalsozialisten Gesetze, die die Rechte der Juden massiv einschränkten. Nach der Reichspogromnacht 1938, in der die Nationalsozialisten jüdische Geschäfte und Synagogen in Brand setzten, verschlimmerte sich die Lage für die Juden erneut: Sie wurden verfolgt und gezwungen, auf ihrer Kleidung einen gelben Judenstern zu tragen, damit jeder sie sofort erkennen konnte.

Nur selten hatten die anderen Menschen den Mut, ihren jüdischen Mitbürgern zu helfen. Mit Kriegsbeginn ließ Hitler die Juden systematisch verfolgen. Die Nationalsozialisten töteten während ihrer Herrschaft über sechs Millionen Juden.

Kinderheim

Episode 6: Vera

Im Juni 1941 überfiel die deutsche Wehrmacht die Sowjetunion. Dabei ging die deutsche Armee bei ihren Eroberungsfeldzügen sehr hart gegen die sowjetische Bevölkerung vor. Aus Angst flohen viele Russen vor den deutschen Besatzern weiter in den Osten des Landes.

Die sowjetische Regierung versuchte, die Flucht zu organisieren. Als erstes sollten die Kinder in Sicherheit gebracht werden. Oft machten sich ganze Schulklassen auf die Reise. Viele Kinder hatten im Kampf gegen die deutsche Armee ihre Eltern verloren. Sie kamen entweder zu Verwandten oder in Kinderheime weit weg von der Front.

Konzentrationslager

Episoden 2, 5, 8: Fritjof, Romek, Eva

Die Konzentrationslager im Nationalsozialismus waren Gefangenenlager, in denen Menschen eingesperrt wurden, die Hitler zu seinen Feinden erklärt hatte. Dazu zählten politische Gegner, Homosexuelle, Sinti und Roma und vor allem Juden.

Die Verfolgten wurden ohne Gerichtsurteil und auf unbestimmte Zeit in diesen Lagern festgehalten. Es gab unterschiedliche Arten von Lagern: In den **Arbeitslagern** wurden die Gefangenen gezwungen, bis zur Erschöpfung zu arbeiten; es gab kaum zu essen und die Menschen schliefen in dreckigen und kalten Baracken. Ziel war es, diese Menschen zu töten. Die Nationalsozialisten bezeichneten dieses Vorhaben höhnisch als „Vernichtung durch Arbeit“.

Die sogenannten **Vernichtungslager** wurden von den Nationalsozialisten für den gezielten Massenmord an Juden, Sinti und Roma und anderen verfolgten Personengruppen errichtet. In diesen Lagern ließen die Nationalsozialisten Gaskammern bauen, um die Gefangenen mit Gas zu töten. Millionen Menschen – Männer, Frauen und Kinder – wurden von den Nationalsozialisten in den Lagern ermordet. Nach Kriegsende und der Niederlage der Deutschen konnten die Siegermächte, Amerikaner, Briten, Franzosen und Sowjets, nur wenige Überlebende aus den Lagern retten.

Ein Lager, in dem besonders viele Menschen starben, war Auschwitz in Polen. Heute ist es ein wichtiger Ort, an dem an die Verbrechen der deutschen Nationalsozialisten erinnert wird.

Kriegswinter

Episode 6: Vera

Als die deutsche Wehrmacht im Juni 1941 die Sowjetunion angriff, eroberte sie zunächst große Gebiete. Im Oktober griffen die deutschen Soldaten die Hauptstadt Moskau an. Doch es gelang ihnen nicht, die Stadt einzunehmen. Ein Grund war der kalte und harte russische Winter – wegen des Krieges wurde er „Kriegswinter“ genannt.

Darauf war die deutsche Wehrmacht – im Gegensatz zu den kälteerprobten sowjetischen Truppen – nicht eingestellt. Den deutschen Soldaten fehlte es an winterfester Kleidung, Decken und Nahrung. Im Kriegswinter 1941/42 starben mehr Soldaten durch Kälte und Hunger als in den Kämpfen. Als die Wehrmacht im darauffolgenden Kriegswinter 1942/43 die Schlacht um die russische Stadt Stalingrad verlor, mussten die Deutschen den Rückzug antreten.

In den Kriegswintern litten nicht nur die kämpfenden Soldaten, sondern auch die Bevölkerung: Alle Energie wurde in den Krieg gesteckt; es fehlte überall an Nahrung, warmer Kleidung und Heizmaterial. Viele Menschen erfroren und verhungerten.

Luftangriffe

Episode 4: Calum

Luftangriffe sind eine Möglichkeit, Krieg gegen ein anderes Land zu führen. Die Soldaten greifen den Feind mit Flugzeugen aus der Luft an und versuchen wichtige Ziele im Feindesland mit Bomben zu treffen. Dazu zählen beispielsweise Industriegebiete, Häfen, Flughäfen, wichtige Verkehrsverbindungen und Militäreinrichtungen. Ein weiteres Ziel des Luftkriegs ist, den Gegner durch den dauernden Beschuss mit Bomben kriegsmüde zu machen, das heißt zu zermürben.

Im Zweiten Weltkrieg bombardierten deutsche Flieger zum Beispiel die polnische Stadt Warschau, das holländische Rotterdam und das jugoslawische Belgrad. Nach dem Sieg gegen Frankreich im Juni 1940 wollte Hitler England in einer Luftschlacht erobern. Das gelang ihm nicht, trotz vieler brutaler Bombardierungen großer Städte wie London oder Coventry. Im Gegenzug flogen Hitlers Gegner zahlreiche Luftangriffe gegen Deutschland. Insbesondere gegen Ende des Krieges bombardierten Amerikaner und Briten viele deutsche Städte.

Nationalsozialismus

Episode 1: Anton

In Deutschland entstand der Nationalsozialismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Er war eine Sammelbewegung von politischen Strömungen und Gruppierungen, die gegen die Demokratie waren und extrem nationalistische und rassistische, vor allem jüdenfeindliche, Ideen und Ziele hatten.

Die Deutschen lebten Ende der 1920er Jahre in einer Demokratie; sie wurde Weimarer Republik genannt. Die Zeiten waren damals nicht einfach und die Menschen hatten mit großen Problemen zu kämpfen: Hunger, Armut und Arbeitslosigkeit bestimmten den Alltag.

Adolf Hitler, der Anführer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP), gab vor, einfache Lösungen für diese Probleme zu haben. Viele Deutsche wurden begeisterte Anhänger der Nationalsozialisten. Im Juli 1932 gewann Hitlers nationalsozialistische Partei die Wahlen und Hitler wurde ein halbes Jahr später Regierungschef. Er ließ alle anderen Parteien verbieten, so dass die NSDAP die einzige Partei war.

Die Nationalsozialisten behaupteten, die Juden seien von Natur aus schlecht und beschuldigten sie, für alle Probleme auf der Welt verantwortlich zu sein. Auf diese absurde, menschenverachtende Behauptung beriefen sie sich, um die Juden zu demütigen, zu verfolgen und ihnen Leid zuzufügen. Mithilfe der nationalsozialistischen Partei baute Hitler eine grausame Diktatur auf. 1939 begann er den Zweiten Weltkrieg. In diesem Krieg starben über 50 Millionen Menschen. Während Hitlers Herrschaft, die von Januar 1933 bis Mai 1945 andauerte, ermordeten die Nationalsozialisten sechs Millionen Juden. Man nennt diese Zeit heute auch die Zeit des Nationalsozialismus.

Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) Episode 1: Anton

Bevor Hitler an die Macht kam, gab es viele verschiedene Parteien in Deutschland. Die Deutschen lebten Ende der 1920er Jahre in einer Demokratie; sie wurde Weimarer Republik genannt. Die Zeiten waren damals nicht einfach und die Menschen hatten mit großen Problemen zu kämpfen: Hunger, Armut und Arbeitslosigkeit bestimmten den Alltag.

Adolf Hitler, der Anführer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, behauptete, einfache Lösungen für diese Probleme zu haben. Im Juli 1932 gewann die NSDAP die Wahlen und Hitler wurde ein halbes Jahr später Regierungschef. Er ließ alle anderen Parteien verbieten, so dass die NSDAP die einzige Partei war. Mit Hilfe der NSDAP baute Hitler eine grausame Diktatur auf: Er schaffte die Meinungs- und Pressefreiheit ab, Vereine und Parteien wurden aufgelöst. Hitler und seine Partei brachten sämtliche Gegner und Andersdenkende im Laufe weniger Jahre mit Gewalt zum Schweigen.

Propaganda

Episode 1: Anton

Propaganda ist der Versuch, andere Menschen zu beeinflussen und zu lenken. Wer Propaganda macht, möchte, dass die anderen nach den eigenen Vorstellungen denken und handeln. Die Nationalsozialisten unter Hitler verbreiteten mit Propaganda Angst und Vorurteile und machten insbesondere Juden für alle Probleme verantwortlich. Sie versuchten die Menschen nicht mit Argumenten und Vernunft zu überzeugen, sondern sprachen ihre Gefühle an. Die Nationalsozialisten nutzten alle damals zur Verfügung stehenden Medien wie Radio, Film, Zeitungen und Großveranstaltungen für ihre Zwecke. Sie wollten den Menschen Angst machen und Hass gegen bestimmte Gruppen in der Gesellschaft erzeugen. Hitler hatte sogar einen eigenen Minister für Propaganda: Joseph Goebbels. Seine Aufgabe war es, Lügen zu verbreiten, um die Politik Hitlers, beispielsweise gegenüber den Juden, als richtig erscheinen zu lassen.

Reichspogromnacht (9. November 1938)

Episode 1: Anton

Unter „Pogrom“ versteht man die gewalttätige Verfolgung bestimmter Bevölkerungsgruppen. In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 plünderten und zerstörten Hitlers Anhänger in einer gezielten Aktion jüdische Geschäfte und setzten viele Synagogen und jüdische Gebetshäuser in Brand. In dieser Nacht wurden Tausende Juden, aber auch andere Gegner der Nationalsozialisten, verhaftet oder umgebracht. Nur wenige Deutsche halfen ihren jüdischen Nachbarn. Von nun an hatten die Juden in Deutschland nahezu keine Rechte mehr und wurden erbarmungslos verfolgt. Wer konnte, floh ins sichere Ausland. Hitlers Hass auf die Juden war so stark, dass er das ganze jüdische Volk vernichten wollte. Am Ende des Krieges hatten die Nationalsozialisten sechs Millionen Juden ermordet.

Selektion

Episode 8: Eva

Selektion bedeutete im Nationalsozialismus „Aussortierung“. In den Konzentrations- und Vernichtungslagern teilten die Nationalsozialisten die Menschen gnadenlos in „arbeitsfähig“ oder „nicht arbeitsfähig“ ein. Die „Arbeitsfähigen“ kamen als Häftlinge in die Arbeitslager und mussten dort unter schlimmsten Bedingungen arbeiten. Alte, Kinder, Frauen, Kranke und Behinderte dagegen wurden von den Nationalsozialisten ermordet.

Sinti und Roma

Episode 8: Eva

Sinti und Roma sind Volksgruppen, die früher auch mit dem diskriminierenden Begriff „Zigeuner“ bezeichnet wurden. Sie kamen vor vielen hundert Jahren von Nord-West-Indien. Aufgrund von Krieg, Verfolgung, Vertreibung oder aus wirtschaftlicher Not waren sie heimatlos geworden und siedelten sich in Europa an. Es gab viele Vorurteile gegenüber dieser Bevölkerungsgruppe. Hitler und seine Anhänger, die Nationalsozialisten, nutzten das aus. Sie bezeichneten die Sinti und Roma als minderwertige Menschen und verfolgten sie brutal. Sie verschleppten die Sinti und Roma in Konzentrationslager und brachten etwa 500.000 von ihnen um.

Sowjetunion

Episode 6: Vera

Die Sowjetunion, kurz UdSSR (Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken), war ein Staat, der von 1922 bis 1991 bestand. Zur Sowjetunion gehörten Russland und verschiedene Länder in Osteuropa und Nordasien. Dazu zählten viele Länder, die heute eigenständig sind: Russland, Weißrussland, die Ukraine, Moldawien, Estland, Lettland, Litauen, Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Kirgistan, Kasachstan, Turkmenistan, Tadschikistan und Usbekistan.

In der Sowjetunion gab es nur eine Partei: die KPdSU (Kommunistische Partei der Sowjetunion). Die bestimmte über alles, was im Land passierte und duldete keine Kritik.

SS (Schutzstaffel)

Episode 8: Eva

Die Schutzstaffel (SS) war eine besondere militärische Organisation der Nationalsozialisten. Als die SS 1923 gegründet wurde, waren ihre Männer zunächst die Leibwache Adolf Hitlers. Unter ihrem Chef Heinrich Himmler wurde die Schutzstaffel eine mächtige Organisation. Die Männer der SS kommandierten die Geheimdienste und die Polizei. Die SS war bekannt für ihre Gräueltaten: Im Krieg ordnete sie Massenerschießungen an. Teile der SS waren für die Bewachung der Konzentrationslager zuständig.

Stalingrad

Episode 6: Vera

Die Stadt Stalingrad heißt heute Wolgograd und liegt am Ufer der Wolga, knapp 1000 Kilometer süd-östlich der russischen Hauptstadt Moskau.

Die Stadt war von 1925 bis 1961 nach dem Diktator Josef Stalin benannt, der von 1927 bis 1953 über die Sowjetunion herrschte.

Im Zweiten Weltkrieg fand dort eine große Schlacht statt: Im August 1942 griff die deutsche Wehrmacht Stalingrad an. Die deutschen Bomben zerstörten die Stadt zu großen Teilen. Dennoch gingen die Kämpfe weiter. Stalin hatte allen Einwohnern, Männern, Frauen und Kindern, befohlen, die Stadt zu verteidigen – niemand durfte fliehen.

Die zermürbenden Kämpfe um die Stadt nutzte die sowjetische Armee, um Truppen in der Nähe zu sammeln und die Deutschen erneut von verschiedenen Seiten aus anzugreifen. So wurden die deutschen Soldaten vom sowjetischen Militär umzingelt. Hitler befahl seiner Armee weiterzukämpfen, doch die ausgehungerten und fast erfrorenen deutschen Soldaten waren besiegt. Ende Januar 1943 ergaben sie sich in der völlig zerstörten Stadt. Über 700.000 Menschen starben in der Schlacht um Stalingrad.

Synagoge

Episode 1: Anton

Die Synagoge ist das Gotteshaus der Juden. Hier beten die Gläubigen, erhalten jüdischen Religionsunterricht und feiern Gottesdienste. Das Wort Synagoge kommt aus der griechischen Sprache und bedeutet „Haus der Versammlung“. Synagogen sehen ebenso wie Kirchen sehr unterschiedlich aus: Jede Synagoge hat jedoch im Innenraum einen Schrein, d. h. eine Art Schrank oder Truhe, mit der Thora-Rolle, der heiligen Schrift der Juden. Die Thora-Rolle ist ein wichtiger Teil der jüdischen Bibel und enthält die ersten fünf Bücher Mose. Das Judentum zählt mit rund 14 Millionen Gläubigen zu den großen und ältesten Weltreligionen. Eine der größten Synagogen befindet sich in Jerusalem, in Israel. Die jüdischen Geistlichen werden Rabbiner genannt.

UdSSR (Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken) siehe „**Sowjetunion**“

Vernichtungslager siehe „**Konzentrationslager**“

Versorgungsschiff

Episode 4: Calum

Versorgungsschiffe gehören der Armee. Sie sind dazu da, die Kriegsschiffe zu beliefern: zum Beispiel mit Proviant, Munition und Brennstoffen wie Benzin und Öl. Diese Hilfsschiffe liegen entweder auf hoher See im Schutze der Kriegsschiffe oder vor Anker in sicheren Häfen. Versorgungsschiffe sind für feindliche Militärflugzeuge ein wichtiges Ziel. Gelingt es dem Feind, sie aus der Luft zu zerstören, bekommen die Kriegsschiffe des Gegners keinen Nachschub mehr.

Vichy-Regime

Episode 3: Sandrine

Im Zweiten Weltkrieg besiegten Hitlers Soldaten die Franzosen im Sommer 1940. Der deutsche Sieg führte dazu, dass Frankreich in zwei Hälften geteilt wurde. Im Norden und in der Hauptstadt Paris regierten die deutschen Besatzer. Der Süden Frankreichs wurde nicht besetzt. Dort gab es nun in Vichy eine neue französische Regierung unter Staatschef Henri Philippe Pétain. Wegen des Namens der Stadt wurde sie Vichy-Regime genannt. Der neue Regierungschef arbeitete mit den deutschen Nationalsozialisten zusammen. So unterstützte er Hitler bei der Verfolgung der Juden.

Wehrmacht

Episode 8: Eva

Die Wehrmacht war die deutsche Armee unter Adolf Hitler. Sie hatte eine Stärke von 4,5 Millionen Soldaten und war in drei Teile unterteilt: das Heer, die Kriegsmarine und die Luftwaffe. Die Soldaten mussten ihren Eid direkt auf Hitler leisten, da er der Chef, der „Oberste Befehlshaber der Wehrmacht“, war. Schon vor Kriegsbeginn, von 1933 an, begann Hitler mit einem großen Aufrüstungsprogramm: Er ließ riesige Mengen an Waffen und Munition produzieren und Flugzeuge bauen und bereitete den Krieg vor. Am 1. September 1939 überfiel die deutsche Wehrmacht Polen. Damit begann der Zweite Weltkrieg. Bei ihren Eroberungsfeldzügen beging die Wehrmacht grausame Verbrechen.

Widerstand gegen Hitler

Episoden 2, 3: Fritjof, Sandrine

Viele Deutsche haben Hitler unterstützt, weil sie seine Politik gut fanden oder aus Angst vor seiner großen Macht. Es gab aber auch Menschen, die Widerstand leisteten. Mutige Menschen taten sich zusammen, um ihren jüdischen Mitbürgern zu helfen und etwas gegen Hitlers brutale Herrschaft zu unternehmen. Das geschah auf unterschiedliche Weise: Manche halfen Juden und anderen Verfolgten, sich zu verstecken und aus Deutschland zu fliehen. Andere trafen sich heimlich, wie die Studenten Hans und Sophie Scholl. Sie verteilten mit ihrer Gruppe die „Weiße Rose“ Flugblätter gegen Hitler und mussten dafür sterben. Wer Widerstand leistete, riskierte sein Leben. Die Nationalsozialisten verfolgten ihre Gegner brutal. Es gab auch Attentate auf Hitler. Das bekannteste fand am 20. Juli 1944 statt: Der Offizier Claus Schenk Graf von Stauffenberg zündete mit einigen Verbündeten in Hitlers Hauptquartier eine Sprengstoffbombe. Hitler überlebte den Anschlag – Von Stauffenberg und seine Verbündeten wurden von den Nationalsozialisten hingerichtet.

Winston Churchill

Episode 4: Calum

Winston Churchill wurde 1874 geboren. Er gilt heute als einer der wichtigsten Politiker Großbritanniens. Von 1940 bis 1945 war Churchill britischer Regierungschef. Als die Deutschen ihre Luftangriffe gegen England begannen, wurde Churchill zum wichtigsten Gegner Hitlers in England und Europa. Während der deutschen Luftangriffe ab Sommer 1940 litt die Bevölkerung Großbritanniens sehr. Viele britische Städte wie London und Coventry wurden durch die deutschen Bomben zerstört, über 20.000 Menschen getötet. Regierungschef Churchill sprach in dieser schweren Lage seinen Landsleuten immer wieder Mut zu. Er beschwor sie, den Kampf gegen Hitler nicht aufzugeben. Dies zahlte sich aus: England wurde von den Deutschen nicht besiegt. Winston Churchill war auch nach dem Zweiten Weltkrieg ein erfolgreicher Politiker und Schriftsteller. Für sein Buch über die Geschichte des Zweiten Weltkrieges erhielt er den Nobelpreis für Literatur und wurde in England von Königin Elisabeth II zum Ritter geschlagen. Dies ist in Großbritannien eine große Ehre. Churchill starb 1965 in London.

Zweiter Weltkrieg

Episoden 2, 7: Fritjof, Justus

Im 20. Jahrhundert gab es zwei große Weltkriege, an denen viele Länder aus der ganzen Welt beteiligt waren. Der Erste Weltkrieg dauerte von 1914 bis 1918, der Zweite Weltkrieg von 1939 bis 1945. In Deutschland waren seit 1933 die Nationalsozialisten unter Adolf Hitler an der Macht. Hitler war machtgierig und wollte ein großes deutsches Reich. Deshalb führte er Krieg. Hitler begann den Zweiten Weltkrieg mit dem Überfall auf Polen 1939. Im Radio behauptete er, dass Polen Deutschland angegriffen habe. Eine Lüge! Andere Länder wie Frankreich und Großbritannien wollten Hitlers Eroberungszug nicht hinnehmen und erklärten den Deutschen daraufhin den Krieg. Nach und nach traten immer mehr Länder in den Krieg ein. In den ersten Kriegsjahren konnten die Nationalsozialisten große Teile Europas erobern. Mit dem Kriegseintritt Amerikas 1941 änderte sich die Situation. Die USA verbündeten sich mit Frankreich, England und Russland (der damaligen Sowjetunion), um gegen Hitler zu kämpfen. Die verbündeten Länder nannte man die Alliierten. Gemeinsam gelang es ihnen, Deutschland zu besiegen. Als Hitler erkannte, dass der Krieg für ihn verloren war und viele deutsche Städte zerstört waren, brachte er sich um. Deutschland kapitulierte am 8. Mai 1945. Das bedeutet: Deutschland gab auf und akzeptierte die Niederlage. Im Zweiten Weltkrieg wurden mehr als 55 Millionen Menschen getötet.

Zeitschriften-Archiv online

Ab sofort finden Sie ältere Ausgaben der Zeitschrift „Planet Schule“ als pdf online: planet-schule.de. Sie können die Ausgaben bequem herunterladen oder ausdrucken.

Ausgabe 1-2016/2017

Internationale Krisen: Kuba
Rheinland-Pfalz – Geschichte eines Bundeslandes
Das Saarland – Vom Zankapfel zum Bundesland
Städte am Meer
Was glaubt Deutschland?



Ausgabe 2-2016/2017

Hörspielbaukasten:
Die Spur der Katzen
Mona Monete für die Grundschule
total phänomenal: Ganz schön windig
Syrien – Ein schwarzes Loch



Ausgabe 3-2016/2017

GeoTour: Tropfsteinhöhlen
Die Burg im Mittelalter
Big Cities: Handys bauen in Hamburg
Schottland – Traditionell und rebellisch
Scotland – Traditions and Rebels
Städte am Meer: Melbourne



Ausgabe 4-2016/2017

Geschichte des Südwestens
total phänomenal: Kernkraft (2016)
Rafik Schami – Der Erzähler
Paris – La ville des contrastes



Ausgabe 1-2017/2018

Ich kann heute nicht in die Schule gehen
Der Preis der Turnschuhe
So geht Medien
Auf dem Weg zum Cyborg
I can't go to school today



Ausgabe 2-2017/2018

Neue App: Knietsches Geschichtenwerkstatt
Plötzlich ist man wer: Neonazi
Was glaubst du denn?
Autoren erzählen: Peter Stamm



Ausgabe 3-2017/2018

Ich kenne ein Tier
Der Bodensee
Lebensraum Schwäbische Alb
Plattform Tatort Film
Wizadora – Spiel zum Englischlernen



Ausgabe 4-2017/2018

Vater, Mutter, Hitler
Die Stadt im späten Mittelalter
Die große Geldflut
Autoren erzählen: Günter Grass



Ausgabe 1-2018/2019

Sebastian wird Salafist
Ich und die Anderen: Spiel oder Leben
Das weiße Kaninchen, Luchsmord
Tipp: SWR-Fakefinder
Kreativ-Tipp: Arbeitsblätter erstellen



Ausgabe 2-2018/2019

Akram und die Mauer im Meer
Unser Wetter: Westwind
Der Nacktmull
Kreativtip: Einsatz von Informationsfilmen



Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für die Bearbeitung, Übersetzung, Mikroverfilmung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Alle Beiträge des Heftes sind jedoch für die fotomechanische Vervielfältigung im Schulgebrauch freigegeben. Dies gilt auch in den Fällen, in denen die Übernahme von anderen Sendern durch ein entsprechendes Copyright-Zeichen gekennzeichnet ist.

Trotz unserer Bemühungen ist es uns nicht in allen Fällen gelungen, die Rechteinhaber für Abbildungen ausfindig zu machen. Gegen Nachweis der Rechte zahlt der Verlag für die Abdruckerlaubnis die gesetzlich geschuldete Vergütung.

Jahresabonnement für die Zeitschrift „Planet Schule“

Ja, ich bestelle

die Zeitschrift „Planet Schule“ im Jahresabonnement zum Preis von derzeit 20,00 € (Inland) bzw. 24,00 € (Ausland) jährlich. Die Zeitschrift erscheint viermal jährlich in den Monaten September, November, Februar und Mai. Die Zustellung erfolgt bequem nach Hause. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis 4 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt wird.

NAME DES RECHNUNGSEMPFÄNGERS:

Name _____

Straße/Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

Telefon für evtl. Rückfragen _____

Geburtsdatum _____

VERTRAUENS GARANTIE:

Ich weiß, dass ich diese Vereinbarung innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen schriftlich widerrufen kann bei: SWR Media Services GmbH, 76522 Baden-Baden. Die Frist, die mit Absendung dieser Bestellung anläuft, ist gewahrt, wenn der Widerruf rechtzeitig abgesandt wird.

Vertrauensgarantie gelesen, Datum/Unterschrift: _____

MEINE ZAHLUNGSWEISE:

Bequem und bargeldlos durch Bankeinzug (nur im Inland möglich). Abbuchung jährlich.

Bankverbindung _____

IBAN _____

BIC _____

Datum/Unterschrift _____

BESTELLADRESSE:

SWR Media Services GmbH
ABO-SERVICE Planet Schule
76522 Baden-Baden
planet-schule@buchundpresse.de

Der Krieg und ich

Eine Koproduktion von SWR, LOOKS Film & TV Produktionen GmbH und Toto Studio
8 Sendungen à 25 Minuten

derkriegundich.de

Buch & Regie
Matthias Zirzow

Co-Autor & Producer
Ramona Bergmann

Dramaturgie
Maarten van der Duin

Produzent
Gunnar Dedio

Koproduzent
Katarzyna Gromadzka / Momakin

Redaktion
Lene Neckel / SWR

Leitung
Stefanie von Ehrenstein / SWR



planet-schule.de

SONDERHEFT

Verantwortlich SWR Planet Schule
Monika Buscher

Redaktion Planet Schule
Kirsten Praller

Autorinnen Unterrichtsmaterial
mct, Christina Lüdeke, Annette Bulut

Glossar
Sandra Kampmann

Gestaltung Sonderheft
Redaktionsbüro Frietsch, Baden-Baden

Alle Sendungen und Unterrichtsmaterial
finden Sie unter:
planet-schule.de/x/der-krieg-und-ich

Informationen zum
Medienbildungsangebot des SWR:
swr.de/medienstark

Der Krieg und ich: Anton

Ausgezeichnet mit dem
Goldenen Spatz beim
Deutschen Kinder Medien
Festival 2018